Privilegirte

Schlesische  Zeitung.

№ 121. Breslau, Sonnabend den 25. Mai. 1844.

Verleger: Wilhelm Gottlieb Korn. Redacteur: R. Hilscher.

Am zweiten Pfingstfeiertage erscheint keine Zeitung.

Uebersicht der Nachrichten.

Inland.

Berlin, 23. Mai. — Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, Sr. Durchlaucht dem Fürsten v. Ysenburg und Buedingen den rothen Adlerorden erster Klasse; dem Regier.-Präsidenten v. Wißmann zu Frankfurt den Charakter eines wirkl. geh. Ober-Regierungs-Raths mit dem Range eines Raths erster Klasse; dem beim Land- und Stadtgerichte zu Horstmar angestellten Justiz-Commissarius Groeninger in Darfeld; und dem Advokat-Anwalt bei dem Appellationsgerichtshofe zu Köln, Hardung, den Charakter als Justizrath; den Zimmermeistern Jakob Schneider und Jakob Praetorius zu Koblenz das Prädikat als Hof-Zimmermeister, den Glasermeistern Johann Kohl und Nikolaus Roth zu Koblenz das Prädikat als Hof-Glasermeister und dem Klemptnermeister Franz Weis zu Koblenz das Prädikat als Hof-Klemptnermeister zu verleihen.

Ihre königl. Hoheit die Frau Prinzessin Albrecht ist mit Höchstderen Kindern, dem Prinzen Albrecht (Sohn), den Prinzessinnen Charlotte und Alexandrine königl. Hoheiten, nach Kamenz abgereist.

Se. Durchl. der regierende Fürst Heinrich LXII. zu Reuß-Schleiz ist von Gera hier eingetroffen.

Se. Excellenz der General-Lieutenant und Kommandant von Stralsund, v. Borstell, ist nach Stettin; der General-Major und Commandeur der 4ten Division, v. Holleben, nach Stargard, und der General-Major und Commandeur der 1sten Kavallerie-Brigade, von Heuduck, nach Kissingen abgereist.

Dem Apotheker und Fabrikbesitzer Trommsdorf und dem Stadtrath und Kaufmann Karl Herrmann zu Erfurt ist unterm 19. Mai 1844 ein Patent „auf ein für neu und eigenthümlich erachtetes Verfahren, Blei aus Blei-Vitriol darzustellen", auf 8 Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang der Monarchie, ertheilt worden.

Bei der am 22. Mai fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 89ster königl. Klassen-Lotterie fiel der 2. Hauptgewinn von 100,000 Rthlr. auf Nr. 9527 nach Halberstadt bei Sußmann; 1 Hauptgewinn von 10,000 Rthlr. auf Nr. 82435 nach Halberstadt bei Sußmann; 2 Gewinne zu 5000 Rtl. auf Nro. 20099 u. 57633 nach Halberstadt bei Sußmann und nach Magdeburg bei Roch; 4 Gewinne zu 2000 Rtl. fielen auf Nr. 4709 5843 18254 und 27747 nach Breslau bei Gerstenberg und bei Schreiber, Düsseldorf bei Spatz, und nach Magdeburg bei Brauns, 38 Gewinne zu 1000 Rthl. auf Nro. 469 1251 5965 7143 9191 11921 12802 13180 17232 23040 23777 24819 26591 27130 30531 33368 34185 34940 40280 40605 43990 44515 45796 51038 56358 61745 62687 64092 65507 67481 68262 69856 72634 74195 74392 74395 77194 und 77208 in Berlin 2mal bei Alevin, 2mal bei Baller, bei Burg, bei Matzdorf, bei Mendheim und 3mal bei Seeger, nach Bleicherode bei Frühberg, Breslau bei Bethke, 2mal bei Gerstenberg, bei Holschau und 5mal bei Schreiber, Bromberg bei George, Bunzlau bei Appun, Cöln 3mal bei Reimbold und bei Simon, Danzig bei Rotzoll, Düsseldorf bei Spatz, Ehrenbreitstein bei Goldschmidt, Elberfeld bei Brüning, Frankfurt bei Salzmann, Glatz bei Braun, Liegnitz bei Leitgebel, Marienwerder bei Bestvater, Münster bei Huger, Potsdam bei Hiller, Stettin bei Rolin und nach Wittenberg bei Haberland; 45 Gewinne zu 500 Rtl. auf Nro. 668 1319 3659 4811 7214 8064 10208 10373 11039 12914 13751 14975 16076 23707 24672 24905 26334 28446 28746 31168 31333 31581 31617 32310 33350 43646 44632 46601 48558 50842 52468 58913 59401 60148 62384 72706 73097 74256 76008 79067 80018 80497 82420 84085 und 84178 in Berlin 3mal bei Alevin, bei Aaron jun., bei Borchardt, 3mal bei Burg, bei Grack, 2mal bei Matzdorff und 4mal bei Seeger, nach Bonn bei Haast, Breslau 2mal bei Cohn, bei Gerstenberg und 2mal bei Schreiber, Brieg bei Böhm, Cöln 3mal bei Reimbold, Düsseldorf 2mal bei Spatz, Eilenburg bei Kiesewetter, Halberstadt 2mal bei Sußmann, Halle bei Lehmann, Königsberg in Pr. bei Borchardt, bei Friedmann, 2mal bei Heygster und bei Samter, Krakau bei Rehefeld, Landshut bei Naumann, Naumburg bei Vogel, Schweidnitz bei Scholz, Siegen bei Hees, Stettin bei Rolin und bei Wilsnach, Stralsund bei Claußen und nach Tilsit bei Löwenberg; 58 Gewinne zu 200 Rtl. auf Nr. 1033 3130 4170 4291 4818 4924 4970 5369 7294 7832 7990 8063 9467 12812 15152 16473 18704 20017 20355 21354 22929 26667 26819 27527 30845 33313 33314 33786 35087 39057 40892 41344 43615 45196 49583 51912 52506 53260 54783 55839 57018 58201 61148 62363 63310 67377 70874 71910 71973 72857 73167 73347 76098 77123 78526 79487 82922 und 83538.

In ihrer heutigen General-Versammlung hat die Gesellschaft der Anhaltschen Eisenbahn fast mit Stimmeneinhelligkeit den Beschluß gefaßt, ihre Vorstände zu ermächtigen, auf die Concession zum Bau einer Bahn von Jüterbogk nach Riesa, auch ohne Beihülfe von Staatsmitteln, anzutragen, und zu diesem Behufe eine Vermehrung des Actien-Kapitals um 3 Mill. Thaler bewilligt.

△ Schreiben aus Berlin, 21. Mai. — Der Fackelzug, den der „alte Schadow — so nennt man den würdigen Herrn und Veteranen in allen Kreisen — gestern erhalten hat, ist wohl der gländzendste, der hier seit langer Zeit einer Celebrität gebracht wurde; er bestand aus einem immensen Zuge von 400 Fackeln. Den akademischen Zöglingen hatten sich auch Männer aus den Bürgerständen angeschlossen, um auf diese Weise dem Gefeierten ihre Achtung zu bezeugen. Der Zug, mit Musik und von einer überaus zahlreichen Menschenmenge begleitet, begab sich vom Exerzierplatze aus über die Linden, dem Palaste des Prinzen von Preußen und die Akademie vorbei, nach der Schadowsstraße. Der 81jährige Greis befand sich in der frischesten, ihm eigenthümlichen Laune, und grüßte das Fest mit jenem heiterem, kernigem Humor, der, neben der Biederkeit seines offenen Charakters, viel dazu beigetragen hat, ihm eine so merkwüdige Popularität auch beim Volke zu verschaffen. — Man erzählt, daß der Hamburger Eisenbahnhof an die Stelle des bisherigen Stettiner Eisenbahnhofes verlegt werde, indem die Direktion der Berlin-Hamburger Eisenbahn das splendid angelegte Grundstück angekauft. — Alle Gerüchte von dem Hierbleiben des Herrn Geheimenrathes Bunsen, und was sich weiter daran knüpft, entbehren, soweit eingezogene Erkundigungen reichen, der Begründung. Dieser Diplomat wird mit Nächstem auf seinen wichtigen Posten zurückkehren. Eben so erzählt man mir, daß die Sage, Belgien habe in jüngster Zeit sich mit soliden Affectionen dem deutschen Zollvereine genähert, ein gutgemeinter Wunsch sei; ich erinnere mich, Ihnen bereits im vorigen Jahre geschrieben zu haben, wie die sogenannten Unterhandlungen das Ansehen gewinnen, daß sie einen baldigen Abbruch voraussehen ließen. — Vom Hofprediger Strauß ist ein Band Predigten über die Rechtfertigung durch den Glauben erschienen, die viel von den vornehmen Leuten gekauft werden. Nächste Woche werden hier wieder die Captivi von Studirenden im Urania-Theater aufgeführt. — Die in Darmstadt erscheinende Zimmermannsche allgemeine Kirchenzeitung enthält zwei, auch für nichttheologische Kreise interessante Aufsätze, 1) einen Aufruf und Bitte an die Christen aller Bekenntnisse, aller Stände und aller Länder, um zur Aufhebung der Gräuel zu wirken, die im Orient an den Christen begangen werden, und 2) in No. 68 vom 4. April eine sehr gut geschriebene Auseinandersetzung unsers Eylert über die Bedeutung des Gastav-Adolphs-Vereins. — Nachdem wir einige Tage schwüles Wetter gehabt, entlud sich heute Nachmittag der Himmel mit einem erfrischenden Regen und Gewitter.

(Magd. Z.) Wie man erfährt, sind die Mißverständnisse, welche in der letzten Zeit zwischen Hannover und Preußen obwalteten, nun theilweise wieder ausgeglichen. Dem Vernehmen nach wird der König von Hannover unsere Hauptstadt nächstens besuchen. — Es hatte sich hier das Gerücht verbreitet, daß der von den Künstlern beabsichtigte Fackelzug zu Ehren des alten Direktors Schadow bei Gelegenheit der Feier des 81jährigen Geburtsfestes desselben höhern Ortes untersagt worden sei, indem man seit dem vielbesprochenen Grimm'schen Fackelzuge eine Abneigung gegen solche öffentliche Ehrenbezeugungen gefaßt habe. Die Sache verhält sich aber, wie aus zuverlässiger Quelle mitgetheilt werden kann, folgendermaßen: die Künstler wandten sich zur Erlangung der Erlaubniß zu dem beabsichtigten Fackelzuge an den hiesigen Polizei-Präsidenten v. Puttkammer, welcher ihnen den Bescheid ertheilte, daß er zur Gewährung einer solchen Erlaubniß keine Befugniß habe und daß die Künstler sich mit ihrem Gesuch unmittelbar an Se. Majestät den König zu wenden hätten. Die Künstler schickten nun zwei Abgeordnete nach Sanssouci, um die Erlaubniß von Sr. Majestät zu erlangen. Se. Majestät schrieb unter das schriftliche Gesuch der Künstler mit eigener Hand folgende Worte: „Sehr gern gewähre ich die Erlaubniß zu dem Fackelzuge zu Ehren des Direktors Schadow und wünsche, daß demselben noch achtzigmal eine solche Ehre zu Theil werden möge."

(Köln. Z.) Der Berliner Corresp. der Köln. Zeit. verlangte kürzlich, daß die dem Ober-Censur-Gericht vorgelegten vom Druck zurückgewiesenen Manuscripte wie ein Beichtgeheimniß bewahrt werden sollten und bezweifelte das Recht des Ober-Censurgerichts, die demselben eingereichten, vom Drucke zurückgewiesenen Stellen eines Manuscripts anderen Behörden mitzutheilen. Aber wer wegen Versagung der Druckerlaubniß beim Ober-Censurgericht Beschwerde führt, verlangt, daß sein Manuscript gedruckt werde, er will, daß es zu Jedermanns Kenntniß gelange; hierin in seiner Einwilligung liegt der rechtliche Grund der Befugniß des Gerichts, das Manuscript andern Behörden mitzutheilen.

Coblenz, 18. Mai. (Köln. Z.) Aus einem interessanten Aufsatze über die deutschen Eisenbahnen von Dr. Egen, Director der Gewerbschule in Elberfeld, der in dem neuesten Hefte der Verhandlungen des preußischen Gewerbe-Vereins abgedruckt ist, geht hervor, daß die Länge der im preußischen Staate ausgeführten Eisenbahnen 111¼ Meilen beträgt, von diesen kommen 19 Meilen auf die Rheinprovinz und die übrigen 92¼ Meilen auf die Provinzen Sachsen, Brandenburg, Pommern und Schlesien. Nach Herstellung sämmtlicher in Aussicht gestellter Eisenbahnen wird der preußische Staat 439 Meilen besitzen.

Deutschland.

Karlsruhe, 17. Mai. (Bad. Bl.) 69ste Sitznng der Kammer der Abgeordneten. Fortsetzung der Berathung über das Budget des Ministeriums des Innern. Tit. VIII.: Bezirksjustiz und Polizei. Bassermann spricht den Wunsch aus, daß ein Polizeigesetzbuch verfaßt werde. Interessant wird die Frage: ob und in wie weit der Staatsregierung zukomme, die nach §. 6 der Gemeindeordnung den Gemeinden übertragene Lokalpolizei durch Bestellung von Staatsbehörden zu der Ausübung dieser Pollzei an sich zu ziehen? Es wird auf die Verhandlungen des Jahres 1831 über Einführung der Gemeindeordnung hingewiesen, bei welchen einer der Hauptstreitpunkte der war, ob die Regierung die Lokalpolizei aus der Hand gegeben, oder nur unter Vorbehalt des Rechts, sie zurückzuziehen, den

Gemeinden übertragen habe? Die Reg.-Kommissäre beharren auf letzterer Behauptung, um daraus abzuleiten, daß die Entscheidung der Frage, an welchem Orten eine Staatspolizeibehörde einzusetzen sei, lediglich Sache der Regierung sei, was aber bestritten wird.

Weimar, 21. Mai. — In unserm Großherzogthum ist die Errichtung von Filialvereinen der Gustav-Adolph-Stiftung nicht genehmigt worden; auch Zusammenkünfte der Geistlichen, um sich privatim einem andern Verein anzuschließen, wurden untersagt. Beiträge für ausländische evangelische Kirchen werden indeß angenommen.

Darmstadt, 20. Mai. — Der Sohn eines vermögenden Israeliten hat hier darauf angetragen, ein christliches Mädchen, mit welchem er in Verhältnissen lebt, heirathen zu dürfen, die Behörde hat indeß entgegnet, daß eine dergleichen gemischte Ehe nicht zulässig sei.

Hannover, 19. Mai. (H. C.) Die Regierung hat den Ständen mittelst Cabinetsschreibens vom 10ten d. eine Darstellung der Lage des Landesschuldenwesens am Ende des Jahres 1843 zugehen lassen. Danach hat sich die gesammte Landesschuld seit der letzten ständischen Diät, also in dem Zeitraume von zwei Jahren, um 724,393 Rthlr. vermindert. Die Gesammtschuld betrug am 1. Octbr. 1843 noch 13,430,594 Rthlr. — Der Weg nach Braunschweig wird fortan in zwei Stunden, die ganze Strecke bis Berlin einschließlich des Aufenthalts in etwa 14 Stunden zurückgelegt werden.

Hannover, 19. Mai. (W. Z.) Die Inauguration unserer Eisenbahn nach Braunschweig hat heute in einfacher und schöner Weise stattgefunden. Kein Unfall störte die erhebende Feier, die von allen Seiten mit herzlicher Freudigkeit begangen wurde.

Frankfurt a. M., 18. Mai. (D. A. Z.) Privatbriefe aus Paris melden, daß bereits Schritte geschehen seien, um die Fortsetzung der projectirten Bahn zwischen Paris und Metz, von Metz aus zum Anschluß an die rheinbayrische Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahn zu sichern. Französischerseits soll man auch alle Bereitwilligkeit zeigen, auf dieses Project einzugehen.

Oesterreich.

† Schreiben von der ungarischen Grenze, 20 Mai. — Berichten aus Preßburg zufolge haben die ungarischen Stände in ihrer Circular-Sitzung am 18ten dies ihre wiederholten Berathungen über die Religions-Angelegenheiten des Landes mit dem Beschlusse geendigt: der Landtag wolle bei seinem Gesetzes-Entwurf beharren und nehme die königl. Resolution nur in Bezug auf die darin ausgedrückten Prinzipien an.

Frankreich.

Pairskammer. Sitzung vom 17. Mai Fortsetzung der Discussion des Unterrichts-Gesetzes. Sie bietet nichts von erheblichem Interesse dar.

Deputirtenkammer. Sitzung vom 17. Mai. Fortsetzung der Discussion über die Gefängniß-Reform. Nichts von Interesse. — Der Marineminister unterbricht die Debatten durch eine Regierungsmittheilung. Er fordert einen Kredit von 8,085,000 Frs. zu außerordentlichen Armirungen in der Marine und zur Ergänzung des Materials in den Magazinen. Hierauf Fortsetzung der Debatten. Die Frage über Deportation findet noch lebhaften Widerspruch. Es kommt indessen zu keinem erheblichen Resultat.

Paris, 17. Mai. — Der Contre-Admiral Hamelin ist in diesem Augenblicke zu Toulon.

In Lorient ist, statt des früheren legitimistischen Deputirten, Herrn v. Labourdonnaye, der ministerielle Candidat Bussy mit 163 gegen 139 Stimmen gewählt worden.

Frankreich hat 80 Bischöfe, von denen bereits 72 sich laut gegen das Gesetz über den Secundär-Unterricht erhoben haben.

Der bekannte Conventsdeputirte Pons de Verdun ist am 15. Mai hier, 85 Jahre alt gestorben.

Der Marquis Viluma ist bereits hier eingetroffen, und reist sofort nach Madrid auf seinen Posten als Minister der auswärtigen Angelegenheiten ab.

Der Constitutionnel und die Presse geben den ganzen Auffsatz des Prinzen von Joinville über den schlechten Zustand der französischen Flotte und die Nothwendigkeit, ihn zu verbessern. Der Artikel ist fast sechs Columnen lang, aber für die Franzosen von großem Interesse, weniger für das Ausland, besonders für das, welches keine Flotte besitzt. Die Schrift ist in großer Anzahl den Mitgliedern beider Kammern zugesendet worden. Der Prinz dringt vor Allem auf die Errichtung einer Dampfflotte, mit welcher die kühnsten Angriffe griffe möglich seien. Im Kriegsfall könnten damit die überraschendsten Diversionen gemacht werden. In wenigen Stunden könnten damit französische Truppen nach Italien, Holland und Prerßen, wie einst nach Ancona, geführt werden. England habe bereits 125 Kriegsdampfboote und 38 derselben, welche zusammen 20,000 Mann Soldaten an Bord haben könnten, kosteten nicht mehr und seien leichter auszusenden als das ganze Geschwader in Toulon. — Das Journal des Débats meint, die Broschüre des Prinzen werde Anlaß zu wichtigen Fragen bei den bevorstehenden Diskussionen über die Supplementarkredite in der Marine geben.

In der vorigen Woche gab der Erzbischof von Paris einen großen Rout, dem die hübschesten Frauen der Vorstadt St. Germain beiwohnten. Eine Menge junger Priester und Abbés in der koketten Tracht des Roccoco-Geschmackes mit seidenen Escarpins, Spitzen-Manschetten, den kleinen seidenen Mantel auf den Schultern, umgaben die Damen, die sehr fromm gesinnt nach Hause kamen.

Da die projektirten Eisenbahnlinien nun Gegenstand der Kammerverhandlungen werden, so kommt auch ein schon in vorigem Jahr angeregter Vorschlag wieder zur Sprache, wonach Mittel ergriffen werden sollen, diejenigen Deputirten, welche bei Eisenbahnunternehmungen betheiligt sind, von der Abstimmung auszuschließen.

Das große Banquierhaus Caccia hierselbst hat fallirt; man schätzt den Bankerutt auf mehrere Millionen Fr. Viele Deputirte hatten ansehnliche Deposita in diesem Hause. Hr. Caccia war der Banquier des Papstes.

Zu Rive der Giers haben die Arbeiter endlich, nach einer neuen Unterbrechung, ihre Thätigkeit wieder angefangen; am Montag waren alle Gruben wenigstens halb besetzt, und am Dienstag ganz.

Der Moniteur Algérien meldet, daß bei einem Angriff der Kabylen auf die Kolonne des Herzogs von Aumale, welcher am 24sten v. M. stattfand, diese in die Flucht geschlagen worden, allein nicht weniger als 21 Franzosen auf dem Platze geblieben sind. — Aus Philippeville eingetroffene Briefe schildern den Kampf viel ernster, als die Mittheilung des Moniteur. Nach ihnen wäre der Prinz völlig von Arabern umringt gewesen, sein Pferd habe 5 Kugeln erhalten, und nur der Hingebung eines Stabsoffiziers, der ihn herausgehauen, habe er sein Leben zu danken; der Verlust der Franzosen an Todten betrage 13 Offiziere und 107 Gemeine, der des Feindes viel weniger; dabei sei der ganze Mundvorrath verloren gegangen, und bei der Plünderung des Gepäcks hätten die meisten Offiziere ihre Effekten und Handpferde eingebüßt; zwei Kanonen seien vom Feinde bereits erobert, ihm aber wieder abgenommen worden. — Von der Betna wird gemeldet: Die Uled-Sultan sind am 1. Mai von den Unsrigen (und zwar unsererseits nur mit einem Verlust von zwei Mann) überfallen und geschlagen worden. In Folge dieser Niederlage trugen sie alsbald ihre Unterwerfung an. Auch aus dem Ziban laufen nur günstige Nachrichten ein. — Der Toulonnais schreibt unterm 10ten aus Algier: Am 8ten zog die französische Armee in Dellys ein und nahm alsbald Besitz von dieser Stadt. Dellys ist ein kleiner Hafen mit bedeutender Ausfuhr. Die Araber nahmen unsere Truppen herzlich auf. Längst schon hatten sie unsere Ankunft gewünscht und nur aus Furcht vor den Kabylen-Stämmen im Gebirge ihre Unterwerfung nicht anzubieten gewagt.

Der Siècle berichtet die Abreise des Generals Boyer (frühern Präsidenten der Republik Hayti) nach Jamaika und bemerkt dazu, daß er durch seinen noch immer sehr großen Einfluß auf Hayti und in Betracht seiner Abstammung von französischen Eltern wohl Willen und Macht haben werde, die Republik zu vermögen, sich dem Protectorat Frankreichs zu unterziehen.

(A. Z.) Die von Seite Preußens an Frankreich gestellte Forderung von mehreren Millionen Franken, welche von dem Tuileriencabinet schon längst als begründet gefunden wurde, war in den letzten Wochen Gegenstand neuer Unterhandlungen in Berlin. Wir vernehmen mit Bestimmtheit, daß die auf die Liquidation dieser Summe bezüglichen Actenstücke demnächst den Kammern werden vorgelegt werden.

Straßburg, 15. Mai. (A. Z.) Wenn auch die bis jetzt zwischen Frankreich und dem deutschen Zollverein stattgehabten Unterhandlungen zu keinem Ergebnisse geführt haben, so ist doch nicht minder gewiß, daß das Ministerium den Gedanken an das Zustandekommen irgend einer Vereinbarung noch immer nicht aufgegeben, und aus diesem Grund erst neulich den bei der Rheinschifffahrts-Commission zu Mainz beglaubigten Consularagenten Engelhard mit Instructionen nach Berlin geschickt hat. Wie ich aus guter Quelle vernehme, werden in der nächsten Zeit abermals zwei deutsche Regierungen Handelsconsulate dahier errichten. Bis jetzt sind in dieser Beziehung bloß Baden, Bayern und Holland bei uns vertreten.

Spanien.

Madrid, 11. Mai. — Die Nachrichten aus dem Maestrazgo sind nichts weniger als befriedigend. General Villalonga, welcher in Valencia commandirt, hat diese Provinz in Belagerungsstand erklärt. — Zahlreiche Verhaftungen haben stattgefunden; eine Bande Meuterer, angeblich Ueberbleibsel der Insurrection von Alicante und Cartagena, sind in die Gewalt des Generals Villalonga gerathen. Ein Kriegsgericht wird ihr Urtheil sprechen.

Unsere Regierung will eine Kriegs-Commission nach Algier senden, welche die Feldzüge gegen die Araber mitmachen soll, um dadurch den Kampf gegen diese Völker kennen zu lernen, und die Erfahrungen bei dem bevorstehenden Kampf mit Marokko zu benutzen.

Um Einheit in die Schreibweise der spanischen Sprache zu bringen, hat der Minister des Innern allen Schullehrern, bei Strafe des Verlustes ihres Dienstes, anbefohlen, sich an die Orthograpbie der Akademie zu halten.

Portugal.

Lissabon, 7. Mai. (A. Pr. Z.) Der Belagerungsstand und die Suspension der constitutionellen Bürgschaften bestehen noch immer fort; das Diario ist noch das einzige Organ der Presse. Doch soll unverzüglich der Staatsrath zusammenberufen und demselben die Frage vorgelegt werden, ob und wann es zweckmäßig sein dürfte, den jetzigen Ausnahmszustand aufhören zu lassen; auch die Prorogation der Cortes bis zum 1sten November soll dessen Berathung unterstellt werden.

Großbritannien.

London, 17. Mai. — Das Unterhaus beschäftigte sich am 16ten fast ausschließlich mit einem Antrage des Sir Charles Napier über die Pensionirungen in der Marine.

O'Connell hat durch sein Eintreffen in London, das Gewäsch einiger Toryblätter, die den alten Daniel als gefangen in Liebesbanden ausschrieen und meinten, die Vorbereitungen zur Hochzeit hielten ihn von London zurück, schlagend widerlegt.

Belgien.

Brüssel, 18. Mai. (Belg. Blätter.) Ein ernster Unfall ist dem Reisenden-Zuge, welcher gestern um 4 Uhr 15 Minuten von Brüssel nach Antwerpen abgegangen ist, auf der Eisenbahn, auf der Station Vieux-Dieu zugestoßen (s. gestr. Ztg.). Man hat den Tod zweier Personen, zwei Damen, zu beklagen; zehn Reisende sind mehr oder weniger gefährlich verletzt. Ihr Zustand flößt Besorgniß ein. Ihre Namen sind nicht bekannt, und man schließt daraus, daß sie fremd sind. Die Achse des zweiten Waggon war gebrochen, wodurch die folgenden Wagen aus den Rails geriethen und indem diese auf Waggons stießen, die in der Ausbiegung von Vieux-Dieu standen, veranlaßten sie einen so heftigen Stoß, daß vier Wagen völlig zertrümmert wurden. Ein französischer Arzt, der sich bei dem Zuge befand und selbst verwundet wurde, beeilte sich den übrigen Reisenden ärztlichen Beistand zu leisten. Die Aerzte der benachbarten Lokalitäten, die ungesäumt herbeikamen, unterstützten ihn alsbald in seinen Bestrebungen. — Die vorhergehenden Details sind aus offiziellen Quellen geschöpft. Die folgenden sind von Privat-Personen mitgetheilt worden. Drei Waaren-Wagen folgten unmittelbar auf die Lokomotive. Auf der Station angekommen, geriethen die Waggons plötzlich aus dem Gleise und wurden einer auf den andern aus der Bahn geschleudert. Mehre Waggons und ein Char-à-bancs wurden völlig zertrümmert, mehrere andere haben gleichfalls bei dem Stoße gelitten. Eine einzige Person (eine Frau) blieb gleich todt; eine andere Frau und ein Greis sind heute Morgen in Vieux-Dieu gestorben. Fünf Mauthbeamte von Antwerpen, die eben von Mons zurückkehrten, wohin sie einen Waaren-Transport begleiteten, wurden sämmtlich verwundet, einer davon tödtlich; der Ober-Aufseher Van Trich und noch ein anderer Aufseher wurden gleichfalls, der eine am Kopfe, der andere nur leicht, verwundet. Ein Antwerpener Konvoi hat die Verwundeten in Vieux-Dieu abgeholt. Mehre wurden verbunden und nach dem Spital gebracht. Andere, die nur leicht verwundet waren, kehrten nach Hause zurück.

Schweiz.

Sitten, im Kanton Wallis, 14. Mai. — Der gr. Rath hat sich heute außerordentlich versammelt. Die Eröffnungsbotschaft, welche die Gründe der außerordentlichen Einberufung enthalten mußte, schildert die Lage des Landes als sehr ernst und beunruhigend. Als Ursachen der Bewegung werden genannt: das ungesetzliche Bestehen des Martinacherkomites, die Proklamation desselben vom 25. April, welche der Staatsrath als einen Aufruf zu den Waffen betrachtet, und endlich die Zügellosigkeit der Presse. Um diesen Gründen mehr Gewicht beizulegen, macht er auf die Demission des Staatsraths Torrent von Monthey aufmerksam, welche einerseits auf die Proclamation des Martinacherkomites, anderseits auf die Unmöglichkeit, in einem durch Leidenschaften und Anarchie so aufgeregten Lande zu regieren, gegründet sei.

Schweden.

Stockholm, 14. Mai. (H. N. Z.) Die Gesandten, welche in's Ausland geschickt waren, um den Höfen den Tod des verstorbenen Königs, so wie auch die Thronbesteigung Königs Oscar zu notificiren, sind nun zurückgekehrt und rühmen die gute Aufnahme, welche sie bei allen Höfen gefunden haben. — Der Trollhättecanal, der neue nämlich, ein großartiges Werk, das in wenigen Jahren ausgeführt wurde, ist nunmehr ganz fertig und wird am 4. Juni eröffnet werden. Jetzt ist die Fahrt zwischen Ost- und Nordsee so geordnet, daß Oeresund von vielen Schiffen nicht berührt zu werden braucht. — Aus Wien wird erwähnt, daß das österreichische Bombardiercorps mit erneuerten Versuchen

der aus Schweden gekommenen und daselbst vom Baron v. Wahrendorf erfundenen Kammerladungskanonen beschäftigt ist. Um diesen Versuchen die möglichste Vollständigkeit zu geben, wurden Casematten von Holz auf der Haide bei Simmering errichtet.

Griechenland.

Triest, 8. Mai. (Köln. Z.) Mit der letzten griechischen Post ist unter Anderm auch die Nachricht hier eingetroffen, daß Rußland seine anscheinend passive Rolle in der griechischen Frage aufgegeben habe und wieder thätigen Antheil an den Verhandlungen der Schutzmächte nehme. Es betrachtet nun ebenfalls das Geschehene als eine vollendete Thatsache und hat demgemäß bereits seine Bemerkungen über die griechische Verfassung und die daraus entspringenden Eventualitäten, so wie über mehre dazwischen liegende Fragen nach Paris und London ergehen lassen. Unter diesen Verhältnissen wird wohl auch die Wiederbesetzung des russischen Gesandtschaftspostens in Athen nicht mehr lange auf sich warten lassen. — Mehre hellenische Familien aus türkisch Macedonien und Albanien haben, um den Bedrückungen und Verfolgungen der fanatischen Moslims zu entgehen, in der jüngsten Zeit auf griechischem Boden Zuflucht gesucht.

Osmanisches Reich.

Türkische Grenze, 8. Mai. (Agr. Z.) Die türkische regelmäßige Infanterie ist bei Kitschewo von den Albanesen geschlagen worden. Die albanesischen Städte Prisren, Prischtina und Skutari sind mit albanesischen Kriegern erfüllt. Die Christen werden überall von ihnen verschont, nur der griechische Vladika (Bischof) von Veles ist von ihnen aufgeknüpft worden. Die Zahl der wegen der politischen Ereignisse in Serbien verurtheilten Personen beläuft sich auf 99, darunter 17 Geistliche, 35 ehemalige Beamte, 2 Fremde und 44 Privatpersonen. Von den Todesurtheilen ist keins bestätigt worden, aber 35 Personen wandern auf Lebenszeit in das Gefängniß.

† Schreiben von der türkischen Grenze, 15. Mai. Der Vladika von Montenegro hat gleich nach seiner Ankunft in Cetinje an den Pascha v. Scutari ein Schreiben erlassen, worin er auf die in Wien erhaltenen Weisungen „sich mit den Türken in ein freundliches Verhältniß zu setzen" sich stützend, denselben zum Abschluß eines ordentlichen Friedens mit dem Beisatze auffordert, daß auch ihm (dem Pascha) von Konstantinopel aus ähnliche Weisungen zugekommen sein werden. Hierauf antwortete der Pascha in herausfordernder Weise, daß ihm von ähnlichen Instruktionen nichts bekannt seie; daß er übrigens Willens sei, noch einen Zug gegen Montenegro zu versuchen und in Cetinje selbst die übrigen Punkte des Schreibens mündlich zu beantworten gedenke. Es ist also an eine Einstellung des Blutvergießens auf diesem Theile des türkischen Reiches vorerst nicht zu denken.

Amerika.

New-York, 29. April. (A. Pr. Z.) Der zu Washington erscheinende Madisonian, bekanntlich das Organ des Präsidenten Tyler, der also sicherlich gut unterrichtet ist, kündigt an, daß der zwischen den vereinigten Staaten und dem deutschen Zoll-Verein abgeschlossene Handels-Vertrag unverzüglich von dem Präsidenten dem Senate zur Gutheißung vorgelegt werden soll. An dessen Genehmigung zweifelt Niemand, da die öffentliche Stimme sich durchaus zu Gunsten des Vertrages ausspricht, der in den Handels-Verkehr zwischen beiden Ländern noch größeres Leben, eine erhöhte Thätigkeit zu bringen verheißt. — Es ist noch höchst zweifelhaft, ob der Vertrag wegen der Einverleibung von Texas in die vereinigten Staaten die Ratification des Senats erhalten wird. Das Votum dieses Staatskörpers müßte im Falle der Gutheißung unfehlbar höchst folgenschwer werden, in Folge der schwierigen Stellung, in welche die vereinigten Staaten dadurch nicht nur dem zunächst betheiligten Mexiko, sondern auch England gegenüber sich versetzen würden.

Der Newyork-Advertiser sagt: Aus Privatbriefen vom Plata-Strome ersehen wir, daß General Rivera den General Gomez, welcher den größten Theil von Oribe's Reiterei befehligte, bei Maldonado, etwa 20 Stunden von Montevideo, gänzlich geschlagen hat. Die Correntinos, etwa 6000 Mann stark, revolutionairen die obern Provinzen von Buenos-Ayres und rücken gegen den Dictator Rosas vor. Ihr Wahlspruch lautet: „Nieder mit dem Tyrannen Rosas!" Letzterer hat schon Truppen des Heeres vor Montevideo zurückberufen müssen, um sie gegen die Correntinos zu senden."

Miscellen.

† Aus der Berliner Medaillen-Münze von G. Loos liegt uns ein Exemplar von einer Denkmünze zum Geschenk bei der Confirmation vor, auf welche wir unsere Leser hiermit aufmerksam machen. Die Vorderseite zeigt das Bild des Erlösers, wie er lehrend und segnend die Hand erhebt, mit der Umschrift: „Meinen Frieden gebe ich euch. Ev. Joh. XIV. 27." Auf der Kehrseite ist die Kirche Christi durch eine weibliche Gestalt allegorisch dargestellt. In demüthig ernster und würdiger Haltung, das Haupt emporgerichtet und zum Himmel aufblickend, stützt sie sich mit dem einen Knie auf einen Stein; Hindeutung auf den, welcher der Grund- und Eckstein geworden ist, auf dem sie ruht. In ihren Armen hält sie das Kreuz, welches sie, die Innigkeit des Glaubens andeutend, an das Herz drückt. Die Umschrift lautet: „Selig sind die Gottes Wort hören und bewahren. „Luc. XI. 28." — Die Denkmünze kostet in Ducatengold 7 Friedrichsd'or, in Silber 2 Rthlr.

* Als die Verfasserin des Romans Clementine, welche den schnell erworbenen vortheilhaften Ruf bald darauf durch ihre zweite Production „Jenny" auf so glänzende Weise überflügelte, noch nicht in Fanny Lewald — der geistvollen Frau, welche wir vor ihrer Uebersiedelung nach Berlin, in Breslau lange zu unseren Mitbürgerinnen zählten — entdeckt war, nannte man als solche eine Dame aus Schillers überlebenden Freundeskreise, welche ein hohes und glückliches Alter erreicht hat, um noch jetzt den warmen Antheil an allen Interessen der Menschheit und Literatur zu nehmen, welcher sie einst unserm edlen Dichter werth machte. — In dem Romane „Jenny" behandelte Fanny Lewald eine Zeitfrage und zugleich eine religiös-philosophische Aufgabe. Schon das Motto des Buches erklärte dessen Inhalt: „Ein Stamm, aus dem der Erlöser, die Madonna, die Apostel hervorgegangen, der nach tausendjähriger Verfolgung dem Glauben und den Sitten seiner Väter treu geblieben, nach tausendjährigem Drucke noch hervorragende Größen für Wissenschaft und Kunst erzeugt, muß jedem anderen ebenbürtig sein." — Diese Zeilen aus einer Abhandlung v. Rönne's und Simon's über die Verhältnisse der Juden in Preußen, bringen allerdings, wie jüngst gelegentlich einer zumeist günstigen Recension jenes Romans*) von kundiger Hand, bemerkt worden, weniger einen Grundsatz zu Tage, als daß — sie einen glänzenden Trugschluß bilden. Ebensowenig als wir den Juden einen Kaiphas und Ahasver, so wie das noch immer ungetilgte Geschlecht der Pharisäer zum dauernden Vorwurfe anrechnen dürfen, können ihnen Jesus, Maria und die Apostel zur Rechtfertigung dienen. Was das Zweite anlangt, die bewährte Größe in Kunst und Wissenschaft, ein Ruhm, welchen die Juden mit Fug für sich in Anspruch nehmen, so ist auch daraus kein Beweis gegen das europäische Vorurtheil wider das asiatisch gebliebene Judenthum zu entlehnen. Niemand zweifelt an dem wissenschaftlichen Geiste der Juden oder an ihrer Befähigung zur Kunst. Ist doch schon z. B. die Musik beinahe ein Monopol für sie geworden wie auf den Börsen der Staatspapierhandel. Was gegen die Juden einnimmt, ist ihre geschichtlich begründete Selbstsucht, ihre Lust, auf die schlechten Neigungen der Menschen zu speculiren, die Hast und der Eifer, mit welchem sie Vortheil aus dem Elende Anderer zu ziehen streben, die Verkümmerung, welche sie über Zweige des Erwerbs bringen, deren sie sich bemächtigen: dies sind im Allgemeinen die Anklagepunkte, die nicht geschaffen, wohl aber verstärkt werden durch die Unliebenswürdigkeit der Person, die einer Mehrzahl der Juden anklebt und die hauptsächlich in dem Mangel jenes zarten Schamgefühls besteht, welches der bessere Mensch an seiner Gesellschaft nimmermehr vermissen mag.

Berlin. Von zuverlässiger Hand wird der Voss. Zeitung folgende Mittheilung gemacht: Die Bekanntmachung des Ober-Rabbiners Borchardt (s. gestr. schl. Z.) bestreitet mit Recht, die Wahrheit der Angabe, daß in Folge von syphilitischer Ansteckung durch den Gehülfen des Rabbiners in Paris 13 Kinder nach der Beschneidung gestorben seien; aber das Faktum, worauf es in anderer Rücksicht ankommt, ist wahr, nämlich, daß eine Ansteckung durch Syphilis auf die angegebene Weise wirklich im April in Paris vorgekommen ist. Diese Thatsache erzählte der Dr. Zürcher, ein schweizerischer in Paris etablirter Arzt und zuverlässiger Mann, in Gegenwart des Schreibers dieses öffentlich an einer table d'hote, indem ihm zwei Kinder von den Eltern zur Behandlung übergeben waren. Ebenso hatte er wenige Tage später von einem seiner Collegen gehört, daß auch dieser zwei jüdische Kinder durch dieselbe Person inficirt, zu curiren habe.

*) S. Literaturblatt z. den Rosen. 12. wo auch die Modificationen nachgelesen werden mögen, welche der Kritiker für sein bündiges Urtheil über jüdische Eigenthümlichkeit eintreten läßt und worauf hier einzugehen der Raum fehlt.

Posen. (Die Hutfrage.) Sowohl in hiesigen als anderen Blättern ist neuerdings der Gebrauch des Hutabnehmens vielfach besprochen worden. Daß diese Sitte eben so nutzlos, als in vielen Fällen sogar der Gesundheit nachtheilig ist, bedarf keines Beweises; eben so wenig läßt sich annehmen, daß Jemand vernünftige Gründe anführen könnte, sich durch einen Gruß ohne Abnahme der Kopfbedeckung weniger geehrt zu sehen, als wenn letzteres geschieht, weil sonst Niemand mehr, als das Militair, die schuldigen Ehrenbezeugungen gegen Vorgesetzte beeinträchtigen würde. Nachdem nun, um nicht auf Frankreich zu sehen, Städte wie Hamburg und andere, schon längst diese überflüssige Gewohnheit abgeschafft, hat sich auch bei uns ein zahlreicher Verein gebildet, dessen Mitglieder vom Donnerstag den 23sten d. M. ab, ihre Grüße ohne Abnahme der Kopfbedeckung Jedermann entbieten wird. Um sich diesem Vereine anzuschließen, bedarf es nur eines gleichen Verfahrens. (Pos. Z.)

Im Dorfe Schneidemühlchen, Czarnikauer Kr., hat der Einlieger Valentin Helwig kürzlich den Versuch gemacht, seine Ehefrau zu vergiften. Er bot ihr nämlich eine mit Flüssigkeit gefüllte Flasche, unter dem Vorgeben, daß sie Branntwein enthalte, zum Trinken an; als diese sie aber ausschlug, goß er ihr davon in den Mund, wodurch sie gewahr wurde, daß die Flasche mit Vitriol gefüllt gewesen.

Ein polnischer Ueberläufer im Thorner Kreise hat einen Altsitzer daselbst erwürgt. Der Schwiegersohn des Letzteren hatte ihn dazu verleitet und ihm 100 Thlr. Belohnung versprochen.

Die A. A. Z. bringt folgende Auszüge aus der Allg. Chinesischen Staatszeitung, die einem europäischen Zeitungsleser gar nicht so fremdartig vorkommen: Die patriarchalische Staatsweisheit China's beschäftigt sich nur mit dem Hof und den Mandarinen; das Volk läuft beiher, oder wird nur erwähnt, wo es Strafen zu dictiren giebt. So enthält eine Nummer der Staatszeitung die Bestätigung von mehr als 500 Todesurtheilen, die in den verschiedenen Provinzen des Reichs gefällt worden; NB. das waren nur Todesurtheile, gegen welche man die kaiserliche Gnade nachgesucht. Ein Prinz von Geblüt, Namens Yih-tom, ist auf drei Jahre in die kälteste Gegend der Mantschurei verbannt, weil er eine Mesalliance mit der Tochter eines gemeinen Chinesen geschlossen. Se. Maj. Tavkwang, „der Ruhm der Vernunft," war über diese Vermischung des prinzlichen mit Plebejer-Blut höchst aufgebracht. Hingegen, meldet die Staatszeitung, ward ein Sproß des ältesten chinesischen Adelshauses, ein directer Abkömmling des Confucius, Namens Kungfaeyuen, dessen Ahnherr schon vor 2000 Jahren nobilitirt worden sein soll, am Hof in Peking mit den höchsten Ehren empfangen. Er erhielt nicht bloß Geschenke, woran seine Kinder und Kindeskinder genug haben sollen, sondern vom Kaiser, welcher selbst Dichter und Prosaiker ist auch eine Anzahl moralischer Reimsprüche auf den Weg. Außerdem meldet die Staatszeitung viele Verleihungen von Pfauenfedern und Ehrenknöpfen, die den europäischen Orden entsprechen.

London. Von „H. B." ist eine neue Caricatur erschienen. Ein Haufe Männer jagt einen wild aussehenden Elephanten fort (man weiß, daß Lord Ellenborough schon längst diese Benennung erhalten hat), auf dessen Rücken Peel und Wellington im Gespräch sitzen. Dieser sagt: Bob! (vertrauliche Abkürzung des Namens Robert), was sollen wir machen, sie mögen unsern Elephanten nicht mehr! Und Peel antwortet: Man darf's freilich der Welt nicht sagen: aber mich wundert's nur, daß sie ihn so lange geduldet haben.

Paris. Vor Kurzem kam hier eine interessante Gerichtssache zum Spruch. Eine Frau war wegen Ehebruchs zu 5 Monat Gefängniß, ihr Liebhaber zu 10,000 Frs. Entschädigung an den Mann verurtheilt worden. In Folge dieser Verurtheilung ließ sich der Mann scheiden, und da die Eheleute in Gütergemeinschaft gelebt hatten, so bekam die Frau das halbe Vermögen, sie machte dabei aber auch auf die Hälfte der von dem Liebhaber gezahlten 10,000 Fr. Anspruch, indeß entschied das Gericht, daß diese Entschädigung nur ihrem Manne gehöre.

Auf dem Pariser Markte ist ein neues Produkt erschienen, Palmzucker, der aus dem Safte eines Palmbaumes, durch einen Einschnitt gewonnen, gemacht wird. Ein Baum giebt in 3 Monaten 2 Litres der Flüssigkeit. Der daraus produzirte Zucker wird von Sachkennern dem vierfach raffinirten von Guadeloupe und Martinique gleichgestellt. Ein französischer Colonist in Pondichery hat durch die einfachsten Proceduren in wenigen Jahren mehr als 6000 Centner fabricirt, und es ist anzunehmen, daß die ungeheuern Palmenwälder Indiens dem Zuckerbedarfe der ganzen Welt mehr als hinreichend genügen dürften. (?) Die Chemiker Payen und Peligot sind von dem Conservatorium der Künste und Gewerbe mit der Analyse dieses Zuckers beauftragt worden. Da bei dieser Zuckerfabrication alle Cultur- und Pflanzungskosten wegfallen (?), so dürfte der Preis des Zuckers, sobald diese Production einmal allgemein und systematisch betrieben wird, um 50 pCt. fallen.

Schlesischer Nouvellen-Courier.

Tagesgeschichte.

† Breslau, 20. Mai. — Da sicherem Vernehmen nach Herr v. Schön ein Dankschreiben an die Stadt Breslau erlassen hat und dieses schon längst hier eingetroffen ist, so ergeht an die städtischen Vertreter hiermit die Bitte, jenes Dokument, welches doch die ganze Bürgerschaft interessiren muß, der Oeffentlichkeit zu übergeben, wenn nicht wichtige Gründe gegen dieses Verfahren sprechen.

*** Breslau, 24. Mai. — Der in der General-Versammlung der Actionaire der Breslauer Hafen-Gesellschaft am 22. Mai gewählte Verwaltungsrath (vgl. gestrige Zeitung) besteht aus folgenden 9 Mitgliedern:
Herr Buchhändler Aderholz,
" Stadtrath Bülow,
" Stadtrath Froböß,
" Kaufmann Glock,
" Kaufmann H. Hertel,
" Kaufmann Kanold,
" Stadtrath Pulvermacher,
" Rector der Universität, Prof. Dr. Regenbrecht,
" Partikulier Siebig.
Denselben ist außer der Controle auch die Bestätigung der anzustellenden Beamten und deren Gehälter, nach den Vorschlägen des Directorii, unterworfen.

* Breslau, 25. Mai. — Für die Zeit des Wollmarkts haben sich mehrere fremde Künstler hier angemeldet, namentlich die in Berlin mit großem Beifalle aufgenommene Tänzerin, Dlle. Luise Weiß, und der ausgezeichnete 14jährige Klaviervirtuose Angelo Ruffo, ein geborner Neapolitaner, der in Dresden und Berlin sehr gefallen hat.

† Breslau, 23. Mai. — Am gestrigen Tage benutzte ein als Taschendieb bekannter hiesiger Corrigende einen, am Markte stattfindenden Auflauf, um einem Victualienhändler seinen Geldbeutel mit einer ziemlich bedeutenden Summe Geldes aus der Tasche zu stehlen. Er wurde aber hierbei von zwei Bürgern beobachtet, sofort festgenommen, und der Polizei übergeben, nachdem ihm durch einen Akt der Volksjustiz, bevor noch ein polizeiliches Einschreiten möglich gewesen, das eine Ohr zur Hälfte abgelöst worden. — Am 21sten d. M. ließ ein hiesiger Kaufmann eine Quantität Oel auf ein Schiff verladen. Nachdem dies geschehen, fand sich, daß bei diesem Geschäft nicht weniger als 4 Centner Oel gestohlen worden waren. Ein Theil des entwendeten Oels ist in dem Schiffe selbst noch vorgefunden worden, und ist ein dieses Diebstahls dringend verdächtiger Schiffsknecht zur Haft gebracht worden. — Am gestrigen Tage fand sich bei einem, mit Hafer zu Markte gekommenen, Bauer ein fremder Mann ein, kaufte angeblich für eine Branntweinbrennerei auf der Klosterstraße die ganze Ladung von 50 Scheffeln, und begab sich mit dem Verkäufer auch wirklich bis an das Haus des gedachten Branntweinbrenners. Als der Bauer hier mit dem Abladen des Hafers begann, begab sich der angebliche Unterhändler zu dem Branntweinbrenner, erzählte diesem, er sei nicht hinlänglich mit Gelde versehen, um den Hafer sofort zu bezahlen, und bat um ein Darlehn von 15 Rthlr. gegen Verpfändung des Hafers. Dieses wurde ihm gewährt. Kaum hatte er indeß das Geld, so machte er sich damit unsichtbar. Der Verkäufer verlangte nunmehr nach erfolgtem Abladen des Getreides sein Geld von dem vermeintlichen Käufer, und jetzt erst gewahrten beide den gespielten Betrug. — Am 22. d. M. fiel bei einem Bau auf der Schmiedebrücke der Tagearbeiter Brunneck einen Stock hoch von dem Gerüst herab, beschädigte sich durch diesen Fall stark am Kopfe und Rücken und mußte sofort in das allgemeine Hospital getragen werden. Der Unfall wurde dadurch herbeigeführt, daß ein Strick, an welchem der Brunneck gezogen, entzwei gerissen war, wodurch Letzterer das Gleichgewicht verloren hatte. — Am 17ten d. M. bemächtigten sich ein Paar muthwillige Buben auf einem vor dem Oderthore belegenen Holzhofe, wo sie unbemerkt waren, eines kleinen vierjährigen Knabens, hielten denselben schwebend über eine Kalkgrube, beschmutzten ihm das Gesicht mit Kalk und Koth, mißhandelten ihn mit Schlägen und Steinwürfen, und ließen von dieser unmenschlichen Brutalität nicht eher ab, bis ihnen von andern hinzugekommenen Kindern mit Herbeirufung der Eltern des gemißhandelten Knaben gedroht wurde. Als das arme gepeinigte Kind von diesen jungen Taugenichtsen endlich losgelassen wurde, vermochte dasselbe nur noch wenige Schritte zu gehen, wurde aber alsbald von den heftigsten Krämpfen befallen, welche die ganze folgende Nacht andauerten. Das gedachte Kind hat früher nie an dieser Krankheit gelitten, welche nach den ärztlichen Gutachten die Folge der gehabten Mißhandlungen und wahrscheinlich unheilbar ist. Die angestellten Ermittelungen haben ergeben, daß die erwähnten Knaben, welche sich schon in dem jugendlichen Alter von 13—14 Jahren einer so brutalen Grausamkeit schuldig machten, von ihren Eltern ganz vernachlässigt und ihrem Schicksal, wie man sagt, ganz überlassen werden, und die gefühllose Rohheit, welche sie an den Tag gelegt haben, allein als das Resultat ihrer schlechten Erziehung zu betrachten ist.

* Lüben, 23. Mai. — Heute früh 1½ Uhr sind Ihre königl. Hoheit die Prinzessin Albrecht nebst Familie und Gefolge, von Berlin kommend, hier eingetroffen und haben nach Umspannung der Pferde Ihre Reise nach Camenz fortgesetzt.

*** Ratibor, 22. Mai. — Die von Sr. Maj. dem Könige am 10ten d. M. vollzogene Concession für die Gesellschaft der Wilhelmsbahn ist am heutigen Tage hier angelangt. In derselben wird der Gesellschaft die Verpflichtung auferlegt, die Verbindung zwischen der Oberschlesischen und der Nordbahn bis zum Herbste k. J. herzustellen, falls bis dahin auch der Bau der Nordbahn bis zum Anschlusse vollendet wird. (Vgl. d. Anzeige.)

Ratibor, 21. Mai. — Auf einer Geschäftsreise über Sorau nach Ratibor fahrend, hielt mein Fuhrmann in Pschow an, um daselbst seine Pferde abzufüttern. — In dem schlechten jüdischen Kretscham abgestiegen, wunderte ich mich darüber, daß Alles im Dorfe einen so festlichen Anstrich hatte, obgleich das Wirthshaus selbst ganz leer war. Die Arbeiten ruhten und Alles zog im besten Sonntagsstaate der Kirche zu. Die Neugierde veranlaßte mich gleichfalls dahin zu gehen, aber der Anblick, der mir da wurde, wird mir ewig unvergeßlich bleiben. Der Pater Stephan Brozowsky hielt nämlich daselbst ein feierliches Hochamt um Gott für die Gnade zu danken, welche der Gemeinde durch den Beitritt zum Enthaltsamkeitsvereine geworden. Es war ein wahrhaft erhebender Anblick in dieser Gemeinde, — welche durch den Trunk so verrufen gewesen, daß der Besitzer im Amtsblatte einen auswärtigen nüchternen Schultzen suchte, weil nur Trunkenbolde im Dorfe vorhanden wären, — lauter mäßige Leute zu sehen. Zweitausend fünfhundert Menschen hatten freiwillig das Gelübde der Mäßigkeit abgelegt, und dankten gerührten Herzens dem Herrn jetzt für diese ihre Bekehrung. Ich fühle gegen Niemanden Neid, aber ich leugne nicht, daß ich den Besitzer von Pschow, den Herrn Wit von Dörring, um die erhebende Empfindung beneidete, welche er haben muß, wenn er bedenkt, daß er zu dieser wundersamen Umgestaltung Oberschlesiens den ersten Anlaß gegeben hat. Das betriebsame, reiche, durch nichts verwöhnte Oberschlesien geht jetzt einer großen schönen Zukunft entgegen; das Volk, von einer würdigen Geistlichkeit angeregt, wird Großes leisten können, denn wie soll man z. B. das Benehmen der Gemeinde Radlin bezeichnen, welche, nachdem sie von ihrem Geistlichen darauf aufmerksam gemacht worden, daß Herr Witt von Dörring, sie öffentlich als im Trunke versunken erklärt hätte, einstimmig nach einer trefflichen Predigt ihres Pfarrers auftrat, und das Gelübde der Nüchternheit ablegte?.. P...

Von den oberschlesischen Zuständen in freien Rasirspiegel-Scenen, dargestellt von Dr. Fr. Weidemann, Justizcommissar beim königlichen Oberlandesgericht in Ratibor hat Se. Majestät der König selbst Kenntniß genommen, und an den Justizminister Mühler eine allerhöchste Kabinetsordre erlassen, worin er befiehlt, über die amtlichen und persönlichen Verhältnisse des Verfassers ihm zu berichten, und zugleich ein Gutachten über das Werk, wovon der erste generelle Theil, und vom zweiten speziellen Theile das 1. und 2. Heft bereits bei Drobisch in Leipzig erschienen sind, erfordert; der Justizminister hat deshalb vom königlichen Oberlandesgerichte in Ratibor Bericht und Gutachten erfordert, und man ist auf Letzteres sehr gespannt, weil es der erste Fall ist, daß einem Obergerichte die Beurtheilung eines literarischen Produkts übertragen worden ist. Das Gutachten wird und kann sich nur beifällig äußern, da alle Gegenstände, welche der Verfasser besprochen hat, der strengsten Wahrheit gemäß sind.
(Oberschl. Wand.)

* Oels, 21. Mai. — Am 27sten v. M. fand zum Besten der hier zu gründenden Kleinkinder-Bewahr-Anstalt ein Vokal-Concert im Saale des Gasthofes zum blauen Hirsch unter der Leitung des Hrn. Organisten Wittmann statt, an welchem hiesige uud auswärtige Musikfreunde mitwirkten und von dem zahlreich versammelten Publikum dankbare Anerkennung fanden. Die Einnahme betrug nach Abzug der Kosten 22 Rthl. 16 Sgr. 6 Pf. — Am 4ten d. M. wurde Nachmittags die Turn-Anstalt des hiesigen Gymnasiums auf dem für den Sommer bestimmten Turnplatz, in dem mittlern breiten Gange unserer Fasanerie, feierlich eröffnet, wozu sich eine ansehnliche Versammlung eingefunden hatte. Nach dem Gesange „des Preußen Loosung" setzte Herr Gymnasium-Director Lange in einer Rede die historische Begründung der nun in das Leben tretenden Uebungen und den wohlthätigen Einfluß derselben auf die körperliche und geistige Entwickelung der Jugend auseinander und führte Hrn. Lieutenant Schnabel als Turnlehrer ein. Hierauf wurde der von unserm wackern Gelegenheitsdichter Wilfried — welchem wir schon manches gemüthliche Lied, manche erheiternde Dichtung verdanken, — verfaßte „Chorgesang der Turner zu Oels" angestimmt, und sodann begannen die Uebungen. Seitdem wird Mittwochs und Sonnabends Nachmittags fleißig geturnt und die munter kletternde, wippende und springende Jugend gewährt in ihrer netten Tracht von grauer vaterländischer Leinwand unter dem frischen Grün der alten Buchen in der That einen reizenden Anblick! — Am 5ten d. M. wurde der unter dem hiesigen Rathhause neu angelegte Bierkeller eingeweiht, in welchem vorläufig Bier aus der Lummertschen Brauerei zu Breslau verschänkt wird, das sich selbst empfiehlt, wobei wir übrigens dem Fabrikat der hiesigen Brauereien unsre Anerkennung nicht versagen wollen. — Am 14ten erfreute uns Herr v. Holtei abermals mit einer Vorlesung im Rathhaus-Saale: „Coriolanus" von Shakespeare, welche zunächst — wie er in einer allgemein ansprechenden Einleitung ausführe — der Jugend des hiesigen Gymnasiums gewidmet war, zu welcher aber noch zahlreiche andre Zuhörer und Zuhörerinnen eingeladen worden waren, und wir verließen ,wieder reichbefriedigt den Saal. — Die Umgebungen des Schlosses zu Sibillenort erfahren bedeutende Veränderungen. Der Wallgraben ist zugeschüttet, dagegen links vom Schlosse ein malerischer, mit Rasen eingefaßter Wasserspiegel angelegt und der Park selbst durch große, aus den benachbarten Forsten entnommene Bäume bedeutend verdichtet worden. Ebenso wird das Schloß selbst auf der Seite des Parks mit einer Rampe versehen und im Innern vielfach verschönert. — Unsere Saaten stehen im Allgemeinen gut und die Blüthenpracht der Obstbäume und Fliederbüsche ist unbeschreiblich, so daß man, — um diesen Bericht mit einem Göthe'schen Worte zu schließen, — zum Maikäfer werden möchte, um in dem Meer von Wohlgerüchen herumschweben und alle seine Nahrung darin finden zu können!

† Zu fürstl. Ellguth bei Oels brannten am 20sten 2 Bauergehöfte, 6 Dreschgärtner-Stellen und 7 Auszughäuser ab. Die Dienstmagd Rosina Scholz verlor in den Flammen ihr Leben.

† Goldberg, 23. Mai. — Am 21sten d. brach in der Ober-Vorstadt Feuer aus, welches bei dem schnellen Umsichgreifen 3 Possessionen, 1 Gartenhaus, 2 Nebenhäuser und 6 Scheunen einäscherte.

Mit zwei Beilagen.

Erste Beilage zu № 121 der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Sonnabend den 25. Mai 1844.

Herr Bäckermeister A. Jäckel hieselbst gesteht in seiner „Erwiderung“ Schlesische Zeitung No. 119 unter Anderem, daß er beim Verkauf von Semmeln den „Bäudlern und Köchinnen“ einen Rabatt von 5 Sgr. pro Thaler, also 16⅔ pCt. zahle. Daß die „Bäudler“ Rabatt empfangen ist ganz in der Ordnnng denn sie sind auf diesen Verdienst angewiesen; auf welche Weise kann es aber gerechtfertigt werden, daß man ihn auch den „Köchinnen“ bietet? Wenn Dienstboten im Auftrag und für Rechnung ihrer Herrschaft kaufen, haben sie die moralische Verpflichtung dahin zu gehen, wo die Waare für jene am billigsten und besten zu bekommen ist. Sucht aber ein Bäcker durch Rabattzahlungen an Dienstboten sich Kundschaft zu verschaffen, so werden diese nicht allein verleitet da zu kaufen, wo die Waare theurer ist, sondern auch zum wirklichen Diebstahl verlockt, insofern sie etwas nehmen, was von Rechtswegen ihrer Herrschaft angehört. Man klagt so viel über abnehmende Moralität der dienenden Personen; sollte in diesem Verfahren das ich für durchaus unredlich gegen Herrschaft und Gesinde halte, nicht eine Hauptursache dafür liegen und wäre es daher nicht eine Pflicht aller rechtlichen Leute sich mit allem Ernste dagegen zu verbünden? Ich meinestheils kann nur den für einen wahrhaft ehrlichen Mann halten, der meinem Dienstboten keinen Rabatt auf Waaren bietet, die ich bei ihm ankaufen lasse, so wie ich einen Dienstboten nicht behalten würde, der im Stande wäre, ihn anzunehmen. S.

Antwort

dem anonymen Einsender der höchst seltsamen Folgen der Concurrenz in dieser Zeitung No. 119 v. 23. Mai.

Mein lieber Namenloser, was sind Sie witzig sich so zu verstellen, daß Sie das Concurriren mit den Dorfbäckern nicht verstehen wollen, oder sollten Sie in der That nicht wissen, was concurriren auf gut Deutsch heißt und bedeutet; ja ja, das viele Denken scheint eben nicht Ihre starke Seite zu sein, sonst würden Sie sich nicht die Blöße gegeben und ein paar Zeilen weiter unten in Ihrem Aufsatze mir den guten Rath ertheilt haben, noch größere und billigere Backwaaren zu liefern als alle Stadt- und Dorfbäcker, und mit diesen zu concurriren; nun du himmlische Geduld; dies ist alles so confuse. Ich glaubte, daß in meiner Erwiderung gegen den melancholischen Semmelbetrachter in No. 117 der Breslauer Zeitung die Concurrenz so deutlich und deutsch auseinander gesetzt wurde, daß jeder Schulknabe dies verstehen konnte, denn eben mit Dorfbäckern zu concurriren heißt: gleich diesen eben so große und billige Backwaaren zu liefern, obgleich dieselben nicht die Lasten und Abgaben zu tragen haben, wie wir Breslauer Bäcker.

Der Rabatt ist allerdings ein großer Uebelstand, wovon der Bäcker aber doch keinen Gewinn hat; denn so lange die Frauen ihre Dienstboten darauf anweisen und gleichsam als ihr Lohn mit in Anrechnung bringen oder aus andern Gründen ihre Backwaaren vom Bäudler zu kaufen vorziehen, so wird dieser Uebelstand auch nicht aufhören; denn eben durch die Concurrenz muß jeder so viel wie möglich Alles aufbieten, um den Willen und den Wünschen des kaufenden Publikums nachzukommen und zu erfüllen; nur das strengste Polizei-Gesetz wäre im Stande, diesem Unfug zu steuern, oder das Publikum und namentlich die Frauen hielten ihre Dienstboten streng an, nur dort die Waaren zu holen, wo dieser Rabatt nicht gegeben wird, aber um so viel größer und besser daher auch die Waare sein würde; ich werde von heute an den Anfang damit machen, um zu sehen, ob das kaufende Publikum auch damit einverstanden und meine Bestrebungen durch Abnahme dieser verhältnißmäßig größern Backwaaren unterstützen wird; mein Brot wird daher von heute ab mit einem J. gezeichnet sein. Sollte ich aber in dieser meiner Bestrebung getäuscht werden, so würde ich natürlich nach einem vierwöchentlichen Versuche, wieder den alten Schlendrian einzuführen gezwungen sein; denn sonst müßte ich mein oder andern Leuten ihr Geld dabei zusetzen, und Letztere darum betrügen. Können Sie Herr Namenloser aber dann auf eine andere Weise größere Backwaaren liefern, so würden sie sich bei Mit- und Nachwelt verewigen.

Was den Landwehrmann anbetrifft, so hat richtig der Fisch angebissen, denn man ersieht daraus, daß der Anonymus ein Ausländer oder ein mit körperlichen Gebrechen Behafteter ist, wodurch er zwar gleiche Rechte mit einem Landwehrmann aber nicht gleiche Pflichten gegen König und Vaterland wie dieser zu erfüllen braucht; und dies eben ist der Unterschied von 1805 und jetzt, daß heute jeder Inländer und körperlich gesunde Mann Bürger und Soldat sein muß; ob dadurch für Denjenigen, welcher 3 Jahre als Soldat in der Linie und 10 Jahre bei der Landwehr, wo er alle 2 Jahre die 14tägigen Uebungen und jährl. viermalige Compagnie-Versammlungen mitmachen muß, und es 3tägigen Arrest setzt wenn man diesen Pflichten nicht pünktlich nachkommt, Nutzen oder Schaden erwächst, daß während dieser Zeit man sein Gewerbe verlassen und nicht betreiben kann; gegen diejenigen, die diese Pflichten nicht zu erfüllen brauchen, überlasse ich Ihrer Weisheit zur Beurtheilnng.

Um weder mich noch die Zeitungsexpedition ferner zu belästigen, denn wenn man die Nacht durch backen muß, empfindet man eben kein großes Vergnügen, im Tage Aufsätze in den Zeitungen zu widerlegen, so hört nun meine Erwiderung auf die Angriffe gegen die Bäcker hiermit auf und überlasse ich es hiermit dem theoretischen Weltverbesserer, mit seiner Schreiberei auch die praktische Ausführung.

Breslau, den 24. Mai 1844.

A. Jäkel, Bäckermeister.

Fünfsylbiger Räthselscherz.

Es taugen fast zu nichts die ersten Drei;
Zahlt Niemand mehr den Scheinwerth so sie künden,
Auch taugen wahrlich nichts die letzten Zwei
Wenn sie im Haupt und beim Geschäft sich finden.
Durchaus nichts taugt das Ganze, dessen Macht,
Seit kurzem unheilbringend ist erwacht.

G. R.....r.

Handelsbericht.

Breslau, 24. Mai. — Wir haben über unsern Getreidemarkt in dieser Woche wenig zu berichten. Der Umsatz in **Weizen** war nicht von Bedeutung; zum Export wurde wenig, und dann nur das Beste gekauft; Preise behaupteten sich ganz unverändert auf unsern letzten Notirungen.

Roggen etwas fester, da das königl. Magazin die Ankäufe wieder eröffnet hat; die Preise erhielten sich demnach auf 31 à 35 Sgr. pr. Schfl.

Gerste, nur mäßig zugeführt, bedang 28 à 30 Sgr. pr. Scheffel.

Hafer 19 à 21 Sgr., **Erbsen** 33 à 35 Sgr. pr. Schfl.

Von vorjährigem **Rapps** kamen keine Umsätze zu Stande, eben so wenig ist auf Lieferung von der nächsten Ernte etwas geschlossen worden, da sich Käufer und Verkäufer in den Preisen noch nicht einigen können, doch steht zu erwarten, daß nächste Woche endlich die Bahn gebrochen werden wird.

In **Kleesaaten** ganz still. Für rothe Saat hofft man zum Wollmarkt noch auf einigen Abzug.

Rohes **Rüböl**, Loco-Waare, mit 9⅚ à 10 Rtl. bezahlt; Lieferung pr. Herbst auf 10⅔ à ¾ Rtl. gehalten.

Spiritus unverändert 6½ à 7/12 Rtl. pr. 60 Quart à 80% für Loco-Waare.

Actien-Course.

Berlin, vom 22. Mai.

An der heutigen Börse wurde gemacht:

Berlin-Hamburg	127⅜	Br.	126⅝	G.
Köln-Mindener	120	:	119	:
Niederschlesische	124½	:	123½	:
Sächsisch-schlesische	124¾	:	123¾	:
Sagan-Sprottau-Glogauer	118¾	:	117¾	:
Brieg-Neisse	—	:	116	:
Bergisch-Märkische	122½	:	—	:
Sächsisch-bayerische	118½	:	117½	:
Thüringer	122½	:	—	:
Hamburg-Bergedorfer	115½	:	—	:
Leipzig-Dresdener	146	:	—	:
Altona-Kiel	128½	:	—	:
Nordbahn	—	:	152	:
Gloggnitz	124	:	123	:
Mailand-Venedig	—	:	121	:
Livorno	—	:	126	:
Berun-Krakau	121	:	120	:
Zarskoje-Selo	78	:	77	:

Breslau, vom 24. Mai.

Die Stimmung für Eisenbahnactien war auch heute sehr gut, und das Geschäft bei steigenden Coursen animirt. Für Freiburger, Märkische, Cöln-Mindener und Hamburger zeigt sich große Kauflust.

Oberschl. 4% p. C. . . . Priorit. 104 Br.
Breslau-Schweidnitz-Freiburger 4% p. C. 127½ bez. u. G.
dito dito dito Priorit. 104 Br.
Ost-Rheinische (Köln-Mind.) Zus.-Sch. p. C. 120—120⅓ bez. u. Gld.
Niederschles.-Märk. Zus.-Sch. p. C. abgest. 126⅓ bez. u. Gld.
Sächs.-Schles. (Dresd.-Görl.) Zus.-Sch. p. C. 125½, ⅔ und ¾ bez.
Neisse-Brieg Zus.-Sch. p. C. 116 u. 116⅓ bez.
Wilhelmsbahn (Kosel-Oderberg) p. C. 121 Br.
Berlin-Hamburg Zus.-Sch. p. C. 128 bez. u. Gld.
Mailand-Venedig p. C. 121½ bez.
Livorno-Florenz p. C. 129 u. ¼ bez.

Bekanntmachung.

Im Verfolg der Bekanntmachung vom 10. Februar d. J. wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß

„die Commission für die Gewerbe-Ausstellung in Berlin“

nunmehr bestellt und der Geh. Finanz-Rath v. Viebahn zum Ministerial-Commissarius bei derselben ernannt ist.

Zugleich wird bekannt gemacht, daß die beabsichtigte Ausstellung nicht auf Erzeugnisse aus dem Gebiet des Zollvereins beschränkt wird, sondern daß auch an die Gewerbtreibenden der übrigen, dem Vereine nicht angehörenden deutschen Staaten die Einladung ergeht, sich an derselben zu betheiligen.

In Beziehung auf die Zollverhältnisse wird den von dorther eingesandten Erzeugnissen jede zulässige Erleichterung zu Theil werden. Namentlich werden die aus jenen Staaten unter der bezeichneten Adresse zur Ausstellung eingehenden Gegenstände von den Grenz-Zollämtern ohne Eröffnung unter Begleitschein-Kontrole auf das hiesige Haupt-Steuer-Amt für ausländische Gegenstände abgefertigt und, sofern dieselben wieder ausgeführt werden, keiner Abgabe unterliegen.

Berlin, den 3. Mai 1844.

Der Finanzminister v. Bodelschwingh.

Bekanntmachung.

Der Anfang des in dem diesjährigen Kalender auf den 1. Juli d. J. angesetzten sogenannten hiesigen Johannis Kram-, Roß- und Viehmarktes, ist, mit Genehmigung der Königl. Regierung, auf

Montag den 24. Juni d. J.

verlegt worden, wovon wir das handeltreibende Publikum hierdurch in Kenntniß setzen.

Breslau den 24. Mai 1844.

Der Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt.

Entbindungs-Anzeige.

Die am 21sten d. M. Nachmittags ¼ auf 3 Uhr erfolgte schwere, jedoch glückliche Entbindung meiner geliebten Frau von einem gesunden Mädchen beehre ich mich Bekannten und Verwandten, statt besonderer Meldung, anzuzeigen.

Simmenau den 22. Mai 1844.

Durin.

Todes-Anzeige.
(Statt besonderer Meldung.)

In verwichener Nacht halb 1 Uhr wurde unsere liebe Schwester und Schwägerin, Fräulein Emilie Fritsch, ihrer langen und schweren Leiden durch einen sanften Tod enthoben. Tief betrübt zeigen wir diesen uns betroffenen herben Verlust mit der Bitte, um stille Theilnahme, hierdurch ergebenst an.

Hirschberg, den 23. Mai 1844.

Louise Crusius, geb. Fritsch.
Der Stadtsyndicus Crusius.

Todes-Anzeige.

Nach langen unsäglichen Leiden endete sanft in letzter Nacht Frau Dorothea Friedmann, geborne Primker, ihr tugendreiches gemüthvolles Leben im 39sten Jahre, tief betrauert von ihrem Gatten, ihren Geschwistern und zwei unmündigen Kindern, denen sie mit der innigsten Liebe anhing. Alle, die sie kannten, werden unsern gerechten Schmerz zu würdigen wissen und ihm ihre stille Theilnahme nicht versagen.

Breslau den 23. Mai 1844.

B. Primker, als Bruder,
und im Namen ihres fernen Gatten und ihrer Geschwister.

Todes-Anzeige.
(Statt besonderer Meldung.)

Heute in der Nacht zwischen 11 und 12 Uhr raubte uns plötzlich der Tod in Folge eines Schlag-Anfalles unsere vielgeliebte Tante die verw. Holzhändler-Frau Antonette Sperlich, geb. Vogelgesang.

Diese für uns schmerzliche Anzeige widmen wir schuldigst allen ihren Verwandten und Freunden und bitten um stille Theilnahme.

Breslau den 24. Mai 1844.

Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Mit tief betrübtem Herzen zeigen wir den am 24sten d. M. früh 2½ Uhr durch Brustwassersucht herbeigeführten Tod unserer guten guten Mutter, verw. Rector Purschke, allen Verwandten und Freunden an und bitten um stille Theilnahme

die Hinterbliebenen.

Breslau den 24. Mai 1844.

⊠ Mont. 31. V. 5½ Rec. ⊠ V.

Wilhelms-Bahn.

Mittelst Rescriptes Sr. Excellenz des Herrn Finanz-Ministers vom 18ten d. M. ist dem Directorium der Wilhelms-Bahn heut nachstehende Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 10ten d. M. in Abschrift zugegangen.

Wir Friedrich Wilhelm von Gottes Gnaden König von Preußen ꝛc. Nachdem zum Zwecke der Erbauung und Benutzung einer Eisenbahn, welche sich in der Nähe von Cosel der Oberschlesischen Eisenbahn anschließen und über Ratibor nach der Landesgrenze bei Oderberg zum Anschlusse an die Kaiser Ferdinands-Nordbahn führen soll, eine Gesellschaft mit einem Grundkapitale von 1,200,000 Thalern gebildet worden ist, wollen Wir zur Ausführung der gedachten Eisenbahn unter der Bedingung:

1) daß dabei den im militairischen Interesse zu stellenden Anforderungen und Bedingungen genügt werden muß;
2) daß die Bahn, Falls der Bau der Kaiser-Ferdinands Nordbahn bis an die Landesgrenze bei Oderberg bis zum Schlusse des Jahres 1845 ausgeführt wird, bis zu eben diesem Zeitpunkte fertig zu stellen ist, und
3) daß in Ansehung der Fahrten auf dieser Bahn sowohl die Genehmigung, als auch, um das nothwendige Ineinandergreifen mit den Farthen auf andern Bahnen zu sichern, die Abänderung der Fahrpläne Unserem Finanzminister vorbehalten bleibt,

hiermit Unsere landesherrliche Zustimmung ertheilen, indem Wir zugleich bestimmen, daß die in dem Gesetze über die Eisenbahn-Unternehmungen vom 3. November 1838 ergangenen allgemeinen Vorschriften, insbesondere diejenigen über die Expropriation, auf das oben bezeichnete Unternehmen Anwendung finden sollen.

Auch wollen Wir die vorerwähnte Gesellschaft unter der Benennung: „Wilhelms-Bahn-Gesellschaft" als eine Actien-Gesellschaft nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 9. November 1843 hierdurch bestätigen, und die anliegenden mittelst gerichtlicher Verhandlung vom 26. Februar d. J. vereinbarten Statuten dieser Gesellschaft mit der Maßgabe:

zu §. 3., daß die Betheiligung bei anderen Eisenbahn-Unternehmungen der Genehmigung Unsers Finanz-Ministers bedürfen, und hinsichtlich der Fahrpläne die oben festgesetzte Bedingung zur Anwendung kommen soll;

zu §. 11., daß die Veräußerung und Vertheilung des Gesellschafts-Vermögens erst dann, wenn der Beschluß wegen Auflösung der Gesellschaft die Genehmigung des Staates erhalten hat, erfolgen darf;

zu §. 15., daß die Befreiung der ursprünglichen Actionaire von der Verpflichtung zu ferneren Einzahlungen nach Einzahlung von 40 pCt. des Aktien-Kapitals nicht ohne Weiteres eintreten soll, sondern hierüber alsdann erst von dem Direktorium Beschluß zu fassen ist;

zu §. 48., daß den wirklichen oder stellvertretenden Mitgliedern des Direktoriums nicht gestattet sein soll, sich auf Lieferungs-Verträge mit der Gesellschaft einzulassen oder bei solchen zu betheiligen,

in allen Punkten genehmigen.

Die gegenwärtige Concessions- und Bestätigungs-Urkunde soll nebst den Statuten durch die Gesetz-Sammlung bekannt gemacht werden.

Gegeben zu Potsdam, den 10. Mai 1844.

gez. Friedrich Wilhelm.
gegengez. Mühler. von Bodelschwingh.

Solches mache ich den Herren Aktionairen der Wilhelms-Bahn auf Anordnung des Präsidii derselben, hierdurch ergebenst bekannt.

Ratibor, den 22. Mai 1844.

Meyer, General-Secretair der Wilhelms-Bahn.

Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.

An den drei **Pfingstfeiertagen** werden außer den nachdem Fahrplan bestehenden Fahrten **täglich noch 2 dergleichen** stattfinden und zwar

von Breslau Morgens 10 Uhr,
von Freiburg Mittags 1 Uhr.

Zur Bequemlichkeit des Publikums ist zugleich die Veranstaltung getroffen worden, daß für den an **Sonn- oder Festtagen Morgens 6 Uhr von hier abgehenden Zug die Fahrbillets Tages zuvor von 5¼ bis 7 Uhr Abends** im hiesigen Bahnhofe gelöst werden können.

Breslau, den 22. Mai 1844.

Das Directorium.

Tägliche Dampfwagenzüge auf der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn vom 15. Mai 1844 ab.

Abfahrt von Breslau	Morgens 6 Uhr — M.,	Nachmittags 2 Uhr — M.,	Abends 5 Uhr.
= = Freiburg	= 6 = 18 =	= 5 = 18 =	= 8 =
Ankunft in Breslau	= 8 = 18 =	= 7 = 18 =	= 10 =
= = Freiburg	= 8 = — =	= 4 = — =	= 7 =

Theater-Repertoire.

Sonnabend den 25sten Mai: Gastvorstellung der Mad. Josephine Weiß, Balletmeisterin am Josephstädter Theater in Wien, mit ihrem Ballet-Personal, bestehend **aus 36 Kindern.** — Es werden folgende Tänze ausgeführt:

1) Nach dem 1sten Akt des Lustspiels: Figuritter Walzer aus dem Zauberspiel „Aline" (Musik von Lanner), getanzt von 20 Kindern.
2) Nach dem 2ten Akt: Tyroler National-Tanz aus der Parodie „ein Gläschen Schnaps", getanzt von 16 Kindern.
3) Nach dem 3ten Akt: Ungarischer National-Tanz aus dem Zauberspiel „der Todtentanz", getanzt von 16 Kindern.
4) Nach dem Lustspiel: Großes Tanz-Potpourri, bestehend aus 10 National- und Charakter-Tänzen: a) Tarantella; b) Ungarisches Pas de deux; c) Schweizer Pas de deux; d) Englischer Tanz; e) Tyroler Pas de deux; f) Polka; g) Polnisches Pas de deux; h) Mazurka mit Solo; i) Linzer Pas de deux; k) Spanischer Nationaltanz.

Dazu: Ein Tag Karl Stuart's II., Lustspiel in 4 Akten von J. B. v. Zahlhas.

König von Ungarn.

Den 28. d. Mts. wird Unterzeichneter die Ehre haben, seinen, in der ersten Etage eingerichteten, neuen Salon, in welchem täglich um 1 Uhr en table d'hote gespeist werden wird, zu eröffnen.

Breslau, den 25. Mai 1844.

A. Metzler.

Kroll's Winter- und Sommergarten.

Sonntag den 26sten und Montag den 27sten d. M. großes Militair- und Instrumental-Concert. An beiden genannten Tagen für die geehrten Sonntags- und Mittwochs-Abonnenten freier Eintritt. Nich-Abonnenten 5 Sgr. Entrée.

A. Kutzner.

Der schlesische Forst-Verein versammelt sich am 9. Juni, Abends in Salzbrunn, hält seine Sitzungen am 10ten und 11ten und macht seine Wald-Excursionen am 12ten und 13ten Juni.

Wer sich demselben neu anzuschließen geneigt ist, wird ganz willkommen sein.

Die Quartiere werden in Salzbrunn im Aufnahme-Büreau — goldene Krone — bestens besorgt und wird ergebenst ersucht, die Bestellungen darauf, wo möglich einige Tage vorher, dorthin zu adressiren.

Die Erscheinenden wollen gefälligst auch schriftliche Aufsätze, forstl. Notizen, Erfindungen und sonstige Productionen dorthin mitbringen oder unter Adresse des Unterzeichneten nach Salzbrunn senden.

Breslau den 16. Mai 1844.

Der Präses des Vereins.
v. Pannewitz.

Eunomia.

Die theatralische Vorstellung findet Sonntag d. 26. Mai statt. Die Vorsteher.

Anzeigen.

I. **Ein Dominium,** welches eine hübsche Lage, 1300 Morgen Acker, 350 Morgen Forst, 150 Morgen Wiesen, 900 Stück hochveredelte Schafe ꝛc. hat, ist mit einer Anzahlung von 15—20,000 Rthlr. zu verkaufen. Die rückstandigen Kaufgelder bleiben längere Zeit ungekündiget stehen und sind die Wohn- und Wirthschafts-Gebäude in ganz gutem Bauzustande.

II. Privilegirte **Apotheken** zu dem Preise von 15 bis 20 bis 50,000 Rtlr. sind so wie

III. ein **Gast- und Kaffeehaus** bei einer Provinzialstadt im Gebirge zum Verkauf nachzuweisen.

IV. **10, 15 u. 25,000 Rtlr.** sind zum billigen Zinsfuße gegen hypothekarische Sicherheit zu vergeben durch das Anfrage- und Adreß-Bureau im alten Rathhause.

Verpachtung der Obstnutzung auf den Chausseen.

Höherer Bestimmung gemäß soll die diesjährige Obstnutzung auf den Chausseen des hiesigen Haupt-Amts-Bezirks an den Meistbietenden öffentlich verpachtet werden, wozu wir hiermit folgende Termine ansetzen:

A. Für die Kirschnutzung.
Morgens 10 Uhr,

am 7. Juni auf der hiesigen Haupt-Steuer-Amts-Kasse (Werderstraße) für die 1000 Bäume auf der Chaussee von hier nach Hünern; für die 1204 Bäume auf der von hier nach Schweidnitz, zwischen Klettendorf und Klein-Tinz; für die 295 Bäume von hier nach Glatz, von Grünhübel bis Seschwitz und für die 580 Bäume auf der von hier nach Strehlen, zwischen hier, Lamsfeld und Woigwitz;

am 10. Juni, auf dem Königlichen Steuer-Amte zu Neumarkt für die 1051 Bäume auf der Chaussee von Lissa ab, über Neumarkt bis hinter Maserwitz.

B. Für die Hartobst-Nutzung,
Morgens 10 Uhr,

am 15. Juni, auf der hiesigen Haupt-Steuer-Amts-Kasse, für die Aepfel der 655, die Birnen der 563 Bäume, auf der Chaussee von hier nach Schweidnitz; so wie für die Aepfel der 1050 und die Birnen der 347 Bäume auf der nach Ohlau, zwischen hier und Tschechnitz,

am 17. Juni, auf dem Königlichen Steuer-Amte zu Neumarkt, für die Aepfel der 3311 Bäume und die Birnen der 697 Bäume auf der Berliner Chaussee, von Lissa ab bis hinter Maserwitz.

Wenn die Bietenden es wünschen, können die Anzahlen Bäume auch theilweise zum Meistgebot gestellt werden.

Die Bedingungen sind an den bezeichneten Terminsorten wie in den Chausseehausern bei Rosenthal, Klettendorf, Gnichwitz, Frobelwitz, Lamsfeld, und im Steuer-Amte zu Magnitz von Jedermann einzusehen.

Breslau, den 22. Mai 1844.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Bekanntmachung.

Bei der Breslau-Briegschen Fürstenthums-Landschaft wird der für den bevorstehenden Johanni-Termin abzuhaltende Fürstenthumstag **den 14. Juni c.** eröffnet und der gewöhnliche halbjährige Depositaltag **den 15ten k. M.** abgehalten werden.

Zur Einzahlung der Pfandbriefs-Interessen werden die Tage **vom 17ten** bis einschließlich **den 22. Juni Vor- und Nachmittags,** und zu deren Auszahlung die Tage **vom 24. Juni bis incl. 2. Juli von Vormittags 8 bis 1 Uhr** mit Ausschluß des dazwischen fallenden Sonntags bestimmt.

Wer mehr als zwei Pfandbriefe zur Zinsenerhebung präsentirt, muß ein Verzeichniß derselben, in welchem die Pfandbriefe zu $3\frac{1}{3}$ pCt. von denen zu $3\frac{1}{2}$ pCt. geschieden sein müssen, beibringen. Schemata dazu werden von der Kasse unentgeltlich verabfolgt.

Bei Einzahlung der Interessen werden fremde Münzsorten nicht angenommen und hat jeder Einzahler für die Richtigkeit der von ihm abgeführten Gelder einzustehen. Beutel und Düten müssen kassenmäßig gepackt, gehörig überschrieben sein und nur runde Summen enthalten.

Breslau den 21. Mai 1844.

Breslau-Briegsches Fürstenthums-Landschafts-Directorium.

Bekanntmachung.

Die bevorstehende Vertheilung der Concurs-Masse des hierselbst verstorbenen Raths-Kanzellisten Karl Füller, wird hierdurch bekannt gemacht.

Jauer den 18. Mai 1844.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Das Dominium Schertendorff beabsichtiget an die Stelle des bereits cassirten, früher mit der Oelmühle wechselsweise durch den Lunzenbach zu Schertendorff betriebene Siedeschneide-Maschine, einen Mahl- und Spitzgang zur Fertigung seines eigenen Bedarfs an Mehl und Schroot für die Güter Schertendorf und Plothon aufzustellen, ohne daß dabei irgend eine Veränderung in der Lage des Fachbaums und der Stauhöhe vorgenommen werden soll.

In Gemäßheit des §. 6 des Edicts vom 28. October 1810 wird dies hierdurch öffentlich bekannt gemacht und werden alle diejenigen, welche gegen diese Anlage vielleicht einen Widerspruch zu haben vermeinen, zugleich aufgefordert, denselben binnen 8 Wochen präclusivischer Frist, vom Tage dieser Bekanntmachung ab, gerechnet, sowohl bei dem unterzeichneten Kreis-Landrath als auch bei dem genannten Dominio anzubringen.

Später eingehende Einwendungen werden unberücksichtigt bleiben.

Grünberg den 18. Mai 1844.

Königlicher Kreis-Landrath.
v. Bojanowsky.

Oeffentlicher Verkauf.

Die zu Halbendorf bei Grottkau gelegene, den Amand Hauck'schen Erben gehörige Erbscholtisei No. 1, von 329 Morgen 81 Q.-R. Acker, circa 70 Morgen Freiwiesen und Frei-Acker, Gartenbusch, mit einer bedeutenden Branntwein-Brennerei, Ziegelei und Kretscham, zusammen auf 37,316 Rthlr. 28 Sgr. 4 Pf. geschätzt, das Bauergut No. 2 daselbst, 3931 Rthlr. 1 Sgr. 8 Pf. gewürdigt, der Erlenbruch No. 125 daselbst, 580 Rthlr. taxirt, und die Frei-Aecker und Freiwiesen No. 26, 65, 86 und der Scheuerbrandplatz No. 337, zusammen auf 325 Rthlr. gewürdigt, sollen

am 5. Juni d. J. Vormittags 9 Uhr

auf dem hiesigen Stadtgerichte im Rathhause an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden. Taxe und Hypothekenbuch sind in unserer Registratur einzusehen.

Grottkau den 22. Mai 1844.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Freiwillige Subhastation.

Die den Kretschmer Carl Walterschen Erben gehörige, mit der Schlacht- und Backgerechtigkeit versehene, auf 1891 Rtl. 25 Sgr. gerichtlich abgeschätzte Kretschambesitzung No. 6 zu Ober-Prietzen, welche an den Straßen zwischen Breslau und Namslau, so wie Brieg und Bernstadt gelegen ist, soll Behufs Erbtheilung in dem am

18ten Juni d. J. Nachmittags um 2 Uhr

in unserem Gerichts-Locale zu Ober-Prietzen anstehenden Termine im Wege der freiwilligen Subhastation öffentlich verkauft werden. Die Taxe und Kaufs-Bedingungen sind in unserer Registratur einzusehen.

Bernstadt den 2ten Mai 1844.

Gerichts-Amt Ober-Prietzen.

Bau-Verdingung.

Die Erbauung eines Locomotiv- und Wagenschuppens auf dem Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahnhofe hierselbst, soll an den Mindestfordernden in General-Entreprise gegeben werden. Hierzu steht auf den 29sten dies. Monats Nachmittag von 3—6 Uhr im technischen Büreau hieselbst, Altbüsserstraße No. 45. 3 Treppen hoch, Termin an, in welchem zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben, cautionsfähige Unternehmer eingeladen werden. Die betreffenden Anschläge, Zeichnungen und Bedingungen können vom 18ten dies. Monats ab in vorgenanntem Büreau während der üblichen Amtsstunden eingesehen werden.

Breslau den 15ten Mai 1844.

Manger,
Königlicher Bau-Inspektor.

Auction.

Montag den 10. Juni c. Vormittags von 9 Uhr ab werden in der Christian Rüdeschen Gerberei auf der Vorstadt hierselbst

21 Stück Wildleder,
66 = Roßleder,
44 = Brandsohlleder,
54 = Fahlleder,
56 schwarze Kalbleder,

gegen gleich baare Bezahlung meistbietend öffentlich versteigert werden.

Wohlau, den 20. Mai 1844.

Bartsch,
gerichtlicher Auctions-Commissarius.

Auction.

Am 3ten Juni c. Vorm. 11 Uhr sollen auf dem Tauenzien-Platze

2 starke Wagenpferde,

einige Paar Geschirre, einige Chaisewagen, ein Plau-Wagen, ein Brett- und ein Fracht-Wagen öffentlich versteigert werden.

Breslau den 24. Mai 1844.

Mannig, Auctions-Commissar.

Ein bedeutendes Rittergut im Oppelner Regierungs-Departement, mit bedeutender Aussaat, bestem Boden, schönen Wiesen, Teichwirthschaft, Thonlaager, Ziegelei, massivem großartigen Schlosse und dergl. Wirthschaftsgebäuden, Ziergarten, über 1000 veredelten Schaafen, 60 Stück Rindvieh ꝛc., Gasthofsnahrung und bedeutendem Inventarium ꝛc., ist mit 54,000 Rthlr. durch mich zum Verkauf nachzuweisen; auch kann der Anschlag vorgelegt werden.

Tralles, vorm. Rittergutsbesitzer,
Schuhbrücke No. 23.

Eine Wassermühle, angrenzend an der Stadt Medzibor, Poln. Wartenberger Kreises, mit gutem Wohngebäude, massivem Keller, massiver Stallung, 90 Morgen bestem Weizenboden und gutem Wiesenwachs, ist aus freier Hand für 4000 Rthlr., bei 3000 Rthl. Einzahlung, zu verkaufen. Mahlzins sind 36 Scheffel Schles. Maaß pro anno, und circa 4 Rthlr. Grundzins zu entrichten. Das Weitere bei

Wilh. Dittrich in Medzibor.

Im Verlage von G. P. Aderholz in Breslau ist soeben erschienen:

Archiv für das Preußische Handels- und Wechselrecht.

Herausgegeben von

H. Gräff,

Justizrath.

Erster Band. Erstes Heft. gr. 8. geh. Preis 25 Sgr.

Ein ausführlicher Bericht über diese Zeitschrift liegt der heutigen Zeitung bei.

Im Verlage von G. J. Manz in Regensburg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen (durch **G. P. Aderholz** und die Uebrigen in **Breslau**) zu beziehen:

Priester u. Welt. Eine Reihe von Betrachtungen zur Auffrischung u. Erneuerung des klerikalischen Geistes. Herausgegeben von einem katholischen Geistlichen. Mit 1 Stahlst. 8. geh. 22 ggr.

Zwickenpflug, K., Grundzüge einer **Pastoral** im Geiste Jesu Christi u. seiner heiligen Kirche. gr. 8. Velinp. 1 Thlr. 6 gr.

Etzinger, A., conspectus rituum in Missa tam privata quam solemni. Curavit pro faciliori instructione Candidatorum sacerdotii. 8. geh. 8 gr.

Eine unentbehrliche Beigabe zu: Höflinger, manuale rituum.

Leben der geistlichen **Ordensstifterinnen** und mehrerer Frauenspersonen, welche die Welt u. das Kloster durch ihre Frömmigkeit u. Tugenden erbaut haben. Vom dritten Jahrhundert bis auf unsere Tage. Nach dem Französ. des M. N. Jubin bearbeitet von B. Eckl. Mit Vorwort von Fr. S. Häglsperger. 2 Bdchen. Mit 1 Stahlstiche. 8. geh. 1 Thlr. 6 gr.

Bei **A. Gosohorsky** in **Breslau** (Albrechtsstraße No. 3) ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Sendschreiben an den Herrn Dr. J. B. Baltzer.

Zur Berichtigung seiner Streitschrift: „Das christliche Seligkeitsdogma.“

Vom

Prof. K. A. Suckow.

Zweite unveränderte Auflage. Gr. 8. Geh. 10 Sgr.

Im Verlage von **F. Kupferberg** in Mainz ist so eben erschienen und in **Breslau** bei **G. P. Aderholz** zu haben:

Theologische Briefe,

als

Fortsetzung des Breslauer Streites über das

christliche Seligkeitsdogma.

Von

Dr. J. B. Baltzer,

Fürstbischöflichem Consistorialrathe und Prosynodal-Examinator, ordentlichem Professor an der katholisch-theologischen Fakultät zu Breslau.

Erste Serie.

Preis 14 Gr.

Das christliche

Seligkeitsdogma,

nach katholischem u. protestantischen Bekenntnisse.

Eine Streitschrift

von

Dr. J. B. Baltzer,

Fürstbischöflichem Consistorialrath und Prosynodal-Examinator, ordentlichem Professor an der katholisch-theologischen Fakultät zu Breslau.

Zweite Auflage.

Preis 12 Gr.

Bei C. F. Amelang in Berlin verließen die Presse und sind in allen Buchhandlungen (**Breslau G. P. Aderholz,** Ring- und Stockgassen-Ecke) zu haben:

Ife, Dr. A., (Lehrer der französischen und italienischen Sprache), **Der kleine Franzos;** eine Sammlung der zum Sprechen nöthigsten Wörter und Redensarten, nebst leichten Gesprächen für das gesellschaftliche Leben. **Französisch** und **Deutsch.** Ein nützliches Hülfsbuch für diejenigen, welche sich der Erlernung der französischen Sprache widmen, und besonders zur Uebung des Gedächtnisses. **Achte sorgfältig revidirte Auflage.** Groß 12mo. Geheftet 7½ Sgr.

Scheibler, Sophie Wilhelmine, Allgemeines deutsches **Kochbuch für bürgerliche Haushaltungen** oder gründliche Anweisung, wie man ohne Vorkenntnisse alle Arten Speisen und Backwerk auf die wohlfeilste und schmackhafteste Art zubereiten kann. Ein unentbehrliches Handbuch für angehende Hausmütter, Haushälterinnen und Köchinnen. **Elfte sorgfältig revidirte Auflage.** Mit einem Stahlstich. 8vo. 30 Bogen auf Maschinen-Velinpapier. 1 Thlr.

Schul- und Pensions-Anzeige.

Durch die zum bevorstehenden Johanni-Termine stattfindende Erweiterung meines Schul- und Pensions-Lokals in den Stand gesetzt, noch einige Zöglinge mehr in mein Haus aufnehmen zu können, beehre ich mich, dies verehrten Eltern und Vormündern, welche gesonnen sein sollten, ihre Söhne und Pflegebefohlenen meiner Leitung und väterlichen Obhut anzuvertrauen, hiermit bei Zeiten zur gefälligen Kenntnißnahme ergebenst anzuzeigen.

Breslau den 18. Mai 1844.

Ferdinand Obert,

Vorsteher der neuerrichteten Knaben-Schul- und Pensions-Anstalt in Stadt Rom, Albrechtsstraße No. 17, im zweiten Stock.

Bei Ernst in Quedlinburg ist erschienen und bei **W. G. Korn** in Breslau zu haben, so wie durch **E. Rudolph** in **Landeshut, H. A. Sello** in **Krotoschin** und **E. G. Schön** in **Ostrowo** zu beziehen: (Als ein sehr nützliches Bildungs-, Unterhaltungs- und Gesellschaftsbuch ist jedem Herrn mit Wahrheit zu empfehlen:)

☞ Galanthomme

oder Anweisung

in Gesellschaften sich beliebt zu machen und sich die Gunst der Damen zu erwerben,

enthaltend äußere und innere Bildung: 1) von feinem Betragen in Damen-Gesellschaften; 2) Kunst zu gefallen; 3) Heirathsanträge; 4) Liebesbriefe und Liebesgedichte: 5) Neujahrs- und Geburtstagswünsche. Ferner Gesellschaftsspiele — Blumensprache — Stammbuchsaufsätze und Räthsel. Ein Handbuch des guten Tons und der feinen Lebensart. Vom Prof. J. S—t. 3te Auflage. Sauber broschirt mit 6 Tabellen.

Preis 25 Sgr.

Mögen sich dies gut ausgearbeitete Buch alle jungen Leute anschaffen, die sich das Wohlgefallen der Damen erwerben und die feinen Sitten und das elegante Betragen in Gesellschaften aneignen wollen.

5000 Exemplare sind hiervon verkauft.

Unser Comtoir ist jetzt Junkernstraße No. 33, 1 Treppe hoch.

Gebrüder Hüser.

Man sprach vor einiger Zeit über das viele Branntweintrinken des gemeinen Publikums in unserer Zeitung. Diesem Uebel wäre sehr leicht abgeholfen. Es dürften nur die Herren Laboranten, Victualienhändler und in vielen Spezerei-Handlungen nicht so schlechten Branntwein, das Pr. Quart für 2 Sgr., verkaufen. Sie sollten nur guten Branntwein, von reinem gesunden Getreide Fabricirten für einen Werthpreis von 5 Sgr. das Pr. Quart verkaufen, dann würde sich das Uebel von selbst abhelfen. **E. K.**

Krollsche Bade-Anstalt.

Die einzelnen Schleußen-Flußbäder sind Sonnabend, den 25. Mai zur Benutzung eröffnet.

Breslau im Mai 1844.

Kroll.

Aufforderung.

Der Apotheker-Gehilfe C. W. Kage wird aufgefordert, seinen Aufenthaltsort dem Unterzeichneten, bei Vermeidung polizeilicher Ermittelung, sofort anzuzeigen.

Rosenberg in Oberschlesien.

Diebel.

Wohnnngs-Veränderung.

Ich wohne jetzt Neue Taschenstraße No. 2, in meinem Hause.

A. Guder, Maurermeister.

Wasserdichte Filz- und Seidenhüte, neuester Façon, empfiehlt Friedrich Lieb, genannt **Netto,** Hutmachermeister, Stockgasse No. 11.

So eben ist erschienen und bei **Wilh. Gottl. Korn** in **Breslau,** Schweidnitzer Straße Nr. 47, vorräthig, sowie durch **E. Rudolph** in **Landeshut, H. A. Sello** in **Krotoschin** und **C. G. Schön** in **Ostrowo** zu beziehen:

Das römisch-katholische

Seligkeitsdogma

und

der Herr Professor Dr. Baltzer.

Ein Sendschreiben an meine evangelischen Glaubensgenossen

von

C. W. A. Krause,

Senior bei St. Bernhardin.

gr. 8. Leipzig. Otto Wigand. geh. 9 Sgr.

In meinem Verlage ist erschienen und in allen schlesischen Buchhandlungen zu haben:

Die alleinseligmachende Kirche und ihr Convertit.

Erwiederung

auf

das Sendschreiben eines schlesischen Convertiten

an die

protestantische Gemeinde zu Markt-Borau

im

Namen und Auftrage seiner Kirchgemeinde

abgefaßt

von

Christian Otto Handel,

evangelischem Pfarrer zu Markt-Borau.

8 Bogen. gr. 8. geh. 12½ Sgr.

Breslau im Mai 1844.

Wilh. Gottl. Korn.

Bei **Wilhelm Gottlieb Korn** in **Breslau** ist erschienen:

Ueber

Bodenveranschlagung

zum

Behuf der zwangsweisen Terrain-Erwerbung für Eisenbahnen

von

E. Heinrich.

Director des Königl. Kredit-Instituts für Schlesien.

Geheftet. Preis 10 Sgr.

Eine für Grundbesitzer, Taxatoren, Eisenbahn-Gesellschaften, so wie für alle Diejenigen welche durch den Bau von Eisenbahnen berührt werden, höchst wichtige Schrift.

Ihr Inhalt zerfällt in folgende Theile:

Einleitung.

Erster Abschnitt. Wodurch unterscheiden sich Abschätzungen zum Behuf der zwangsweisen Erwerbung für Eisenbahnen von andern Geschäften ähnlicher Art.

Zweiter Abschnitt. Verschiedene Gegenstände der Expropriation.

- a) Gebäude.
- b) Acker, Wiesen, Weideländereien und Forsten.
- c) Grundstücke, welche einer landwirthschaftlichen Benutzung nicht unterliegen, dennoch aber für den Besitzer von Werthe sind.

Dritter Abschnitt. Wirthschafts-Störungskosten.

- a) Art und Richtung der Durchschneidung.
- b) Vermehrte Entfernung.
- c) Störungen, welche durch zeitweise Sperrung der Bahn eintreten können.
- d) Zufällige Behinderungen.

Vierter Abschnitt. Einige Beispiele.

1) Berechnung der Grundentschädigung des Rittergutes L. wegen des zur M.-N. Eisenbahn herzugebenden Ackerlandes.
2) Berechnung der Vermehrung der Wirthschaftskosten durch weitere Entfernung.
3) Berechnung der vermehrten Wirthschaftskosten wegen der durch die Sperrung der Bahn möglichen Zeitversäumniß.
4) Zusammenstellung der verschiedenen Entschädigungs-Beträge und deren Verhältniß zu dem abgetretenen Lande.

Schlußbemerkungen.

Bei **Wilh. Gottl. Korn** in **Breslau** ist erschienen und in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu haben:

Die

Schafzucht Schlesiens

von

J. G. Elsner,

Wirthschaftsrath, correspondirendes Mitglied der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur, Ehrenmitglied der ökon. patriotischen Gesellschaft der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer, Mitglied des Oberschlesischen Vereins, wirkliches Mitglied der k. k. Landwirthschaftsgesellschaft in Wien, correspondirendes Mitglied der k. k. Mährisch-Schlesischen Gesellschaft des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde in Brünn, correspondirendes Mitglied des Schafzüchter-Vereins in Prag und correspondirendes Mitglied des landwirthschaftlichen Vereins in Baiern.

gr. 8. XVI und 460 S. cartonnirt Preis 2 Rthlr. 15 Sgr.

Ein Werk, wie dieses, muß sich durch den Gegenstand, den es behandelt, empfehlen, dies wird aber noch mehr der Fall sein, wenn es von einem Meister des Faches, der noch dazu genau und gründlich mit der Schafzucht seines Vaterlandes bekannt ist, herrührt. Wir halten es daher für überflüssig, dieser Anzeige etwas zu seinem Lobe beizufügen.

Der Inhalt zerfällt in drei Hauptabtheilungen, deren erste „die Veredelung der Schlesischen Schäfereien von ihrem Anfange bis auf die gegenwärtige Zeit darstellt“, in der zweiten „gegen 300 Schäfereien genannt und die Art ihrer Züchtung, so wie die daraus hervorgehenden Erfolge angeführt sind“ und in der dritten „Nachträge und Ergänzungen gegeben werden.

Wilhelm Gottlieb Korn.

Cigarren-Offerte.

Ausgezeichnet schöne, abgelagerte ächte Manilla-Cigarren, feinste alte Hamburger und Bremer Cigarren empfiehlt

Eduard Worthmann,

Schmiedebrücke Nr. 51, im weißen Hause.

Zum Wollmarkt

ist ein wirklich herrschaftlich eingerichtetes Quartier, mit der schönsten Aussicht, bestehend aus 4 großen Zimmern, von den besten Mahagoni-Möbeln und Oelgemälden ausgestattet, incl. einer Bedientenstube, Stallung auf 4 Pferde, Wagenremise zu 2 Wagen und sonstigen Bequemlichkeiten, nebst Bedienung, zu vermiethen. NB. Auch können diese Localitäten bis zu Term. Michaeli c. anderweitig vermiethet werden. — Näheres durch den Commissionair v. Schwellengrebel, Ketzerberg Nro. 21.

Einladung

zur Theilnahme an dem in den Tagen des 30sten und 31sten Juli d. J. in Bunzlau stattfindenden Provinzial-Königs-Schießen.

Nachdem die Königliche Hochlöbliche Regierung zu Liegnitz, mittelst Rescripts vom 27. März c. die Abhaltung eines Provinzial-Königs-Schießen hi erselbst genehmigt hat, so ladet das unterzeichnete Comité die uniformirten Bürger-Corps Schlesiens und der Ober- und Nieder-Lausitz, zur gefälligen Theilnahme an demselben, im Corps oder durch Deputationen, hiermit ein.

Das Schießen findet in den Tagen des 30. und 31. Juli d. J. in Bunzlau statt. Abends vorher ist General-Zapfenstreich.

Die Beitrags-Quote beträgt pro Kopf 20 Sgr. Die Anmeldungen müsseu bis spätestens den 20. Juni c., unter portofreier Einsendung der Beitrags-Quoten, zu Händen des ernannten Bürger-Generals, Baumeister Gansel in Bunzlau, stattfinden.

Die Bestimmungen über das Schießen selbst wird das an den Schießstätten auszuhängende Reglement enthalten und werden den sich zur Theilnahme meldenden Corps noch besondere schriftliche Mittheilungen gemacht werden.

Die Vereinigung so vieler Bürger mehrerer Provinzen zu einem bestimmten Zweck, ist eine der großartigsten und erhabensten Erscheinungen. Mag auch dieser Zweck, seiner Form nach, dem Vergnügen gewidmet sein, Haupttendenz desselben bleibt doch die: Belebung des Bürgerthums.

Zahlreiche Theilnahme aus allen Städten der Provinz wird dem Vereine den Charakter eines, in unserer Provinz noch nie dagewesenen Volksfestes geben.

Wir dürfen daher auf Theilnahme aus allen Städten Schlesiens und der Lausitz hoffen, um welche wir hermit bitten.

Bunzlau den 21. Mai 1844.

Das Comité für das Provinzial-Königs-Schießen.

Beachtenswerth.

Nach vielfach in diesen Blättern ausgesprochenen Wünschen ist endlich auch in der Schweidnitzer-Vorstadt, und zwar in der neuen Schweidnitzerstraße Nr. 5, ein Barbier-Geschäst eröffnet worden, dessen innere Einrichtung, in Betreff der Bequemlichkeit, Sauberkeit und Ordnung, Nichts zu wünschen übrig läßt. Es möge sich daher der junge Anfänger, der in seinem Fache, gewiß in allen Beziehungen das Möglichste leistet, recht bald einer zahlreichen Kundschaft zu erfreuen haben.

W.

Verpachtungs-Anzeige.

Der zwischen dem Goldberger Thore und der Pforte hieselbst belegene Gasthof „zur Stadt Berlin", zu welchem ein Tanzsaal, Kegelbahn 2c. gehört, soll vom 1sten Juli dies. J. ab gerechnet anderweit auf 3 Jahre verpachtet werden. Mit dieser Verpachtung beauftragt, fordere ich Pachtlustige hiermit auf, sich auf den 1sten Juni d. J. Vormittags 10 Uhr in meinem Geschäfts-Lokale einzufinden und ihre Gebote abzugeben. Die Pachtbedingungen können schon früher bei mir eingesehen werden.

Liegnitz den 17ten Mai 1844.

Hasse, Justizrath.

Ein **bei dem Königl. Haupt-Zoll-Amte** zu Skalmierzyce (gegenüber Kalisch) erbauter neuer Gasthof mit allen dazu gehörigen Einrichtungen soll vom 1. Juli a. c. ab verpachtet werden, Pachtlustige wollen sich an den Kaufmann Herrn Wehler in Deutsch-Ostrowo wenden.

Der Gutsbesitzer M. v. Ordęga.

Geschäfts-Verpachtung.

In einer der größern, volkreichen Städte Oberschlesiens wird zu einem im neuesten Styl gebauten, aber noch im Ausbau begriffenen Gasthof zu Michaeli ein Pächter gesucht.

Der Besitzer beabsichtigt den Gasthof zu einem Gasthofe ersten Ranges einrichten zu lassen, ein Etablissement, was in dieser Art an jenem Orte noch nicht besteht und seit Jahren für die Umgegend nnd für Reisende ein fühlbares Bedürfniß ist.

Bei der ausgezeichnet günstigen Lage des Gasthofes, ganz in der Nähe eines Bahnhofes, bei der inneren, bequemen Räumlichkeit, einem im schönsten Geschmack decorirten, großen Saal, sowie Stallung zu 40 Pferden, kann es nur von der Routine des Pächters abhängen, ob er je eire Concurrenz zu fürchten hat. Deshalb sieht auch Verpächter mehr auf einen reellen, gewandten Mann, als auf eine hohe Pacht.

Hierauf Reflektirende erfahren das Nähere in Breslau, Carlsstraße No. 3, 2 Treppen hoch, für Auswärtige auf frankirte Anfragen unter der Chiffre H. B. ebendaselbst.

Haus-Verkauf.

Auf der äußern Ohlauerstraße ist ein Haus mit 3 Fenster Front, ganz gut gebaut nebst einem Hinterhause, wegen Familienverhältnissen billig zu verkaufen durch J. E. Müller, Kupferschmiedestraße Nr. 7.

Hauskauf-Gesuch.

In der Matthiasstraße vor dem Oderthore wird ein Haus mit Garten sofort zu kaufen gesucht. Näheres bei J. E. Müller, Kupferschmiedestraße Nr. 7.

Ein hierorts an der Ohlau gelegener freier Bauplatz ist sofort — ohne Einmischung eines Dritten — zu verkaufen. Es eignet sich derselbe wegen seiner Lage und stets vorhandenem Wasser, vorzugsweise für Färber, Weißgerber und ähnliche Gewerbtreibende. Auf Verlangen würde der gegenwärtige Besitzer auch den Platz, nach Uebereinkunft, bebauen und dann eine Zeitpacht eintreten lassen. Nähere Nachricht im Spezerei-Gewölbe, Ohlauer Straße No. 15.

Auf dem Dominio Schwarzbach bei Hirschberg sind wegen Pachtveränderung 350 Stück ganz gesundes Nutz-Schafvieh baldigst zu verkaufen. Kauflustige können während des Wollmarktes zu Breslau sich melden bei dem Bäckermeister Herrn Rößler auf der Reuschenstraße, woselbst der Eigenthümer wohnhaft, oder auch auf obigem Dominio selbst.

Eine Freistelle, 1½ Meile von Breslau, mit 7 Morgen gutem Ackerland, ist mir zum Verkauf übertragen worden. Näheres bei

C. F. Jestel,
Große Groschengasse No. 6.

Auction.

Das hiesige Schuhmachermittel beabsichtigt seine im besten Zustande befindliche **große Feuerspritze** Sonnabend den 1. Juni Nachmittags 4 Uhr am Universitäts-Platz öffentlich zu versteigern. Die Aeltesten.

Auction von Tischlerwerkzeug

den 30. Mai Vormittags von 8—11 Uhr Ohlauer Vorstadt, Klosterstraße No. 19.

Da ich Krankheitswegen mein Geschäft aufgebe, so verkaufe ich sämmtliche Tischlerwerkzeuge, Hobelbänke und alles zur Tischler-Profession Gehörige. Auch trockene kieferne Zoll- und Spundebretter, kieferne und eichene 2zöllige Bohlen, einen 3 Ellen langen, schönen eichenen Backtrog für einen Bäcker, einen großen Glasschrank zum Särge hereinstellen, oder auch für einen Riemer oder Schneider brauchbar. F. Jäckel, Tischlermeister.

Ein schon mehrere Jahre in Breslau bestehendes, gut rentirendes Restaurations-Geschäft, welches sich eines bedeutenden Zuspruchs erfreut, soll wegen Familien-Verhältnissen, mit Billards, Utensilien und Beständen an Delikatessen 2c. bald oder Johanni c. verkauft und resp. übergeben werden. Näheres am Neumarkt Nr. 11 bei Hennig.

Zum Eisenbahnbau

stehen 122 Stück Erdkarren probemäßig gefertigt und mit Eisenbeschlag versehen zum Verkauf; zu erfragen neue Taschenstr. No. 5. beim Tischlermeister Schimpfke.

Flügel billig zu verkaufen, von 7 Octaven, Mahagoni, steht Ohlauer Straße No. 71, erste Stock, hintenheraus.

Sechs eiserne Krippen nebst dergl. Raufen (wenig gebraucht), sind billig zu verkaufen: Gartenstraße No. 32. b.

Zu verkaufen

alterthümliche Meubles, Meisterstücke, Original-Oelgemälde von berühmten Meistern, Stockgasse Nr. 31. im Gewölbe.

Flügel-Verkauf.

Ein schönes Mahagony 7 Octaven breites Flügel-Instrument von gutem vollen Ton steht billig zu verkaufen, Ohlauerstraße No. 18, zwei Treppen.

!!! Leere Gebinde !!!

Zwei Hundert Eimer, leere Ungar-Wein-Gebinde mit Eisenband, stehen zum Verkauf in der Weinhandlung, Ring No. 8, in den 7 Curfürsten,

---



Eine hübsche Chaise und ein gedeckter Wagen sind zu verkaufen. Das Nähere Schweidnitzer Straße No. 47 beim Kutscher.

Ein in einem lebhaften Theile der Stadt gelegenes Haus, worin eine Bäudler-Nahrung, ist sofort mit geringer Einzahlung zu verkaufen. Näheres bei

C. F. Gestel, große Groscheng. No. 6.

Anzeige.

Nachdem ich mehrere Jahre in der bewährten Fabrik des Schuhmachermeister Hrn. P. Penoyée als Werkführer gearbeitet, habe ich mich gegenwärtig selbst etablirt und empfehle mich mit Anfertigung moderner und solider Fußbekleidungen für Herren einem verehrten Publikum zu gütiger Aufmerksamkeit.

A. Neumann,
Schuhmacher für Herren,
Ohlauer Straße Nro. 21.

Parquet-Fußtafeln,

sehr trocken und gut gearbeitet, empfiehlt ganz ergebenst zu den billigsten Preisen und unter Garantie: Dittfeld, Tischlermeister. Breslau, Mäntlergasse No. 1.

Wein-Offerte.

Nachdem mein Weinlager durch neu erhaltene Zufuhren französischer, spanischer, Rhein-, Mosel- und Ungarweine wieder völlig completirt ist, erlaube ich mir ein geehrtes Publikum darauf aufmerksam zu machen, und bitte um geneigte Abnahme.

C. G. Gansauge, Reuschestraße Nr. 23.

Moderne italien. Damenhüte,

Wiener **Bordurenhüte,** desgl. **Basthüte, Brüsseler** und Schweizer Strohhüte, so wie **große** Sonnenhüte von verschiedenen Geflechten empfing in bester Auswahl und verkauft zu möglichst **billigen,** aber **festen** Preisen

Aug. Ferd. Schneider, Elisabethstraße No. 4.

Echten frischen Parmesan-Käse,

Neapolitanische Maccaroni, diverse Mehlspeisen und candirte Früchte, Cedri, Arancini, so wie französische pot-pourris, empfing und empfiehlt

die Südfruchthandlung des Mathias Erker,
Albrechtsstraße No. 37. der Königl. Bank schrägüber im dritten Viertel vom Ringe aus.

Conservations-Schnürmieder

für verwachsene Personen, verbunden mit Bandagen, Gradhalter für Kinder, welche hohe Schultern und leichte Verkrümmung des Rückgrades haben.

So wie auch Korsets nach Pariser Facon werden in dauerhafter Güte fortwährend angefertigt von

Verwittw. **Jarnitschka,** Korset-Verfertigerin, Schmiedebrücke Nr. 11.

Aecht russische Seife, à Pfd. 5 Sgr.,
Ausgetrockuete Hausseife, a Pfd. 5 Sgr.,
Amerikanische Talgseife, à Pfd. 4½ Sgr.,
Palmöl-Soda-Seife, à Pfd. 4½ Sgr.,
Spaarseife, à Pfd. 3½ Sgr.,
im Ganzen billiger, empfehlen

Mentzel & Comp.,
Kupferschmiedestraße No. 13, Ecke der Schuhbrücke.

Grabmonumente

von Marmor und Sandstein, sind stets vorräthig und werden gefertiget, Taschenstraße No. 16. bei

A. Grimme, Bildhauer.

Lichtbilder-Portraits,

à 1½ Rthlr., werden täglich, bei jedem Wetter, Albrechtsstraße No. 22 angefertiget.

Eine Ladung

frischer Aale

erhielt ich so eben und offerire ich diese ausgezeichnet schöne Waare zu billigen Preisen.

Gustav Rösner,
Fischmarkt und Bürgerwerder, Wassergasse No. 1.

Meubles- und Spiegel-Ausverkauf Ring Nr. 15.

C. A. Haertel,

Mechanicus und Opticus in Breslau, Ohlauerstraße Nro. 64,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von einfachen und doppelten Theaterperspektiven, feine Brillen, Lorgnetten 2c., zur geneigten Beachtung.

Fertige Leib- und Bett-Wäsche,

Damen- und Herren-Tag- und Nacht-Hemden, Mädchen und Knaben-Hemden, empfiehlt die Leinwand- und Tischzeug-Handlung von

Moritz Hausser,
Blücherplatz-Ecke in den drei Mohren.

Lichtbilder-Portraits

werden **täglich** von Morgens 8 - 4 Uhr **scharf und klar** angefertigt, **Sitzung 10—20 Sekunden:** Gartenstraße No. 16 (im Weißgarten).

Gebr. Lerow.

Waaren-Offerte

der Handlung: Junkernstraße Nro. 30.

Feinsten harten Zucker, à 5½ Sgr.; Koch- und Backzucker, à 4 und 4½ Sgr. Feine Caffée's, von reinem und kräftigem Geschmack, in großer Auswahl, à 6, 6½, 7, 8, 9 und 10 Sgr.; ächten Mocca, à 14 Sgr. 11 Pfd. Caroliner Reis für 1 Thaler. Feinstes Sallat- und Provencer-Oel, à 8, 10 und 12 Sgr. Bei Abnahme in Parthieen zu sehr annehmbaren Preisen.

Koch- u. Bratgeschirre

von Paulshutte,

roh und emaillirt, empfehlen zu den billigsten Preisen:

Strehlow & Looßwitz,
Kupferschmiedestraße N. 16.

F. A. Schreiber aus Dresden,

Director der Kgl. sächsischen Klöppelschulen, empfiehlt sein Waarenlager in Aplications-Points neuester Erfindung, und erlaube mir ein hochzuverehrendes Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß dergl. Arbeiten schon jetzt in meiner Niederlage Schweidnitzerstraße No. 30 zur Ansicht bereit liegen, und alle Bestellungen auf Neues, als auch Waschen und Repariren älterer Artikel, werden daselbst aufs prompteste und billigste ausgeführt.

Neue Matjes-Heringe

empfing gestern wieder und empfiehlt

Carl Straka,
Albrechtsstr. No. 39 d. K. Bank gegenüber.

Poleca się posacka, z suchego drzewa, z zaręczeniem dobrey roboty po mierney cenie.

Dittfeld,
Stolasz w Wroclawiu ulica Mäntler pod N. 1em.

Wein-Offerte.

Würzburger, à Fl. 7½ Sgr.,
Hattenheimer, à Fl. 10 Sgr.,
Liebfrauenmilch, Laubenheimer, à Fl. 11¼ Sgr.,
Aßmannshäuser, à Fl. 12½ Sgr.,
Hochheimer, 1834r Niersteiner, Scharlachberger, a 15 Sgr.,
St. Julien, à Fl. 10 Sgr.,
Franzwein, à Fl. 10 und 12½ Sgr.,
sowie feine Original-Flaschen-Weine empfehlen

Gebrüder Zimansky,
Kupferschmiede- und Altbüsserstr.-Ecke No. 49 im Feigenbaum.

Billet-Papier

mit gepressten Wappen, Devisen und Buchstaben werden schnell und sauber angefertigt in der Papierhandlung von

C. O. Jäschke,
Schmiedebrücke Nro. 59.

---

* Schilder *
mit schöner Schrift

liefert nach Auftrag pünktlich, ohne aufzuziehen der Maler M. W. Schönfeld, Roßmarkt-Ecke Nro. 7 (Mühlhof).



Kanarien- und andere Singvögel, 12 Paar Tümmler- und Pfautauben, französ. Zwerghühner, so wie 2 kleine Handkähne sind billig zu verkaufen vor dem Ziegelthor bei dem Schwimmmeister Knauth.

Ganz alte Cigarren.

Aechte Habana Alemandaris ganz alt 30 bis 35, la Alemana 24 Rtlr. Cabanas 18 Rtlr. Ugues und La Fama 17 Rtlr., den Herren **die eine leichte Cigarre lieben,** empfehle ich **Dos-Amigos** in 1/10 u. ¼ Kistel, á 8 Rtlr. Mille.

Carl Wysianowski,
Ohlauerstraße im Rautenkranz.